

Slovenský ústav ochrany prírody

Jozef Kramárik

Fertő–Tavi Nemzeti Park Igazgatósága

László Kárpáti, Gábor Reischl

Umweltbundesamt

Norbert Sauberer

Reports

UBA–93–084

**Digitale Schutzgebietskarte
im Dreiländereck
Slowakei – Ungarn – Österreich**

Wien, November 1993

Bundesministerium für Umwelt,
Jugend und Familie



Für die Durchsicht des Manuskripts danken wir Herrn E. Neumeister (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung), Herrn E. Weber sowie Herrn A. Herzig (Biologische Station Neusiedler See).

Projektgruppe im Umweltbundesamt

Projektkoordination:	Günter Liebel Norbert Sauberer
Texterstellung:	Christine Pfeiffer
EDV-Betreuung:	Elvira Frühauf Walter Heimerl Felix Lux
Photos:	Gerald Dick Kurt Farasin Monika Paar Maria Tiefenbach

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Umweltbundesamt, 1090 Wien, Spittelauer Lände 5

Druck: Styria, 8011 Graz

© Umweltbundesamt, Wien, November 1993

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-85847-141-0

ZUSAMMENFASSUNG

Für den grenznahen Bereich der Staaten Österreich, Slowakei und Ungarn wurde eine Übersicht aller 127 geschützten Gebiete erstellt. Darüber hinaus wurde eine digitale Karte erarbeitet, die Nationalparks, Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Pufferzonen und geplante Schutzgebiete umfaßt. Insgesamt wurde eine Fläche von 226.189 ha in allen drei Staaten bearbeitet. Im Rahmen dieser trilateralen Arbeit wurden zwei Nationalparks, 92 Naturschutzgebiete, zwei Pufferzonen und 31 sonstige Schutzgebiete (Landschaftsschutzgebiete u.a.) beschrieben. Kurzbeschreibungen der einzelnen Schutzgebiete liefern Informationen über den geschützten Biotoptyp, die Flora und Fauna und über etwaige Beeinträchtigungen des Gebietes. Somit wurden vergleichbare Grundlagen geschaffen, um über neue grenzüberschreitende Schutzmaßnahmen und eine Abstimmung der Schutzzinhalte zu diskutieren.

Die Arbeiten wurden vom Umweltbundesamt in Kooperation mit Experten der Slowakei und von Ungarn durchgeführt. Die fachliche Zusammenarbeit im Grenzraum der Nachbarstaaten soll in Zukunft verstärkt fortgesetzt werden.

STRUCNÉ ZHRNUTIE

Pre pohraničie Rakúska, Slovenska a Maďarska bol zhotovený prehľad všetkých 127 chránených oblastí. Okrem toho bola vypracovaná digitálna mapa, ktorá znázorňuje národné parky, prírodné rezervácie, krajinné prírodné rezervácie, demilitarizované zóny a plánované chránené pásma. Stručný popis jednotlivých chránených oblastí podáva informácie o chránenom type biotopu, flóry a fauny a o eventúálnych zásahoch do týchto oblastí. Týmto boli vytvorené predpoklady

pre porovnanie, aby bolo možné diskutovať o nových ochranných opatreniach presahujúcich rámec hraníc a o stanovení zmyslu ochrany.

Tieto práce boli vykonané úradom životného prostredia v spolupráci so zástupcami Slovenska, Maďarska a Rakúska. Zvýšená odborná spolupráca susedných štátov v hraničnom pásme by mala nadálej pokračovať.

ÖSSZEFOGLALÁS

Ausztria, Szlovákia és Magyarország határközeli területein található 127 védett természeti területről készült, egy áttekintés. Ebből kiindulva kidolgozásra került egy digitális térkép, amely bemutatja a nemzeti parkokat, természetvédelmi területeket, tájvédelmi körzeteket, azok védőzónáit, a védelemre tervezett területeket.

Az egyes védett területek rövid leírásai informálnak a védett biotóptípusokról, azok flórájáról, faunájáról, illetve a területek esetleges csökkenéséről. Ezáltal megteremtettük az összehasonlítási alapokat az új, határokon átnyúló védelmi intézkedésekhez, és a védelem összehangolt tartalmi tárgyalásához.

A munkák Szlovákia, Magyarország és Ausztria képviselőinek kooperációjában készültek.

A szomszédos államok határvidékei közötti megerősített szakmai együttműködésnek a jövőben is folytatódnia kell.

ABSTRACT

A survey of the 127 protected areas in the border region between Austria, Slovakia and Hungary was carried out. Furthermore a digital map was elaborated showing the national parks, nature preserves, protected landscape areas, buffer zones and projected zones of protection. On the whole an area of 226.189 ha was covered. In the present study, which was compiled by Austria, Slovakia and Hungary two national parks, 92 nature preserves two buffer zones and 31 other protection areas (e.g. landscape protection areas) are described. Short descriptions of the protection areas provide information on the protected biotope type, flora and fauna as well as on the degradation of individual areas. Thus the basis has been laid for new transboundary protection measures and the further coordination of protection goals.

The study was carried out in close cooperation between representatives of Slovakia, Hungary and members of the Austrian Federal Environmental Agency. The increased scientific cooperation between the neighbouring states will be continued in the future.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	1
2. PROJEKTABWICKLUNG	2
3. SCHUTZKATEGORIEN IM BEARBEITUNGSGEBIET	4
3.1 Österreich	4
3.2 Slowakei	5
3.3 Ungarn	7
4. KURZAUSWERTUNG	8
5. BESCHREIBUNG DER ÖSTERREICHISCHEN, SLOWAKISCHEN UND UNGARISCHEN SCHUTZGEBIETE	9
5.1 Österreich	9
5.2 Slowakei	54
5.3 Ungarn	88
6. LEGENDE ZUR SCHUTZGEBIETSKARTE	101
7. VERZEICHNIS DER GESCHÜTZTEN GEBIETE	108
8. LITERATURVERZEICHNIS	112
PHOTOS	115

KARTE: Schutzgebiete im Dreiländereck Österreich,
Slowakei, Ungarn

1. EINLEITUNG

An eine Tradition der bilateralen Abkommen im Bereich Umweltschutz anknüpfend, wurde auf hoher Beamtenebene eine verstärkte fachliche Zusammenarbeit im Grenzraum der drei Nachbarstaaten Ungarn, Slowakei und Österreich vereinbart. Aufgrund der naturräumlichen Gemeinsamkeiten (March, Donau und Neusiedler See) bot sich im Bereich des Naturschutzes die Bearbeitung des grenznahen Raumes als ein konkreter Schritt zur Zusammenarbeit an. Es wurde vereinbart, zunächst notwendige vergleichbare Unterlagen zu schaffen, um dann über grenzüberschreitende neue Schutzmaßnahmen und eine Abstimmung der Schutzzinhalte zu diskutieren.

Entsprechend einer im Juli 1992 abgestimmten Vorgangsweise übernahm das Umweltbundesamt die Federführung bei der Erstellung einer Schutzgebietskarte im Dreiländereck Österreich, Slowakei und Ungarn. Nach Fertigstellung der Arbeit werden auf trinationaler Gesprächsebene die nächsten Schritte fixiert werden, wobei weitere Karteninhalte, wie z.B. Vegetation, Wasserschutzgebiete oder zoologische Bedeutung, festgelegt werden können.

2. PROJEKTABWICKLUNG

Entsprechend den am 14. Juli 1992 in Mosonmagyaróvár auf hoher Beamtenebene getroffenen Vereinbarungen wurde am 6. Oktober 1992 im Umweltbundesamt ein österreichisch-ungarisch-slowakisches Expertentreffen abgehalten. Ziel dieses Treffens war die Koordination zur Erstellung einer digitalen Basiskarte für das Grenzgebiet der drei genannten Staaten.

Im Rahmen dieses Treffens sind von den drei Delegationen folgende Vereinbarungen getroffen worden:

- Das Umweltbundesamt erstellt eine digitale Karte der in diesem Raum bestehenden und geplanten Schutzgebiete im Maßstab 1 : 100.000. Die Kartengrundlagen mit den Abgrenzungen der Schutzgebiete werden von den jeweiligen Staaten zur Verfügung gestellt.

- Folgende Kategorien werden als Karteninhalt aufgenommen:
 - * Nationalpark
 - Naturzone (strenge Schutzzone)
 - Bewahrungszone (Schutzzone mit Managementmaßnahmen)
 - * Naturschutzgebiet
 - * Sonstiges Schutzgebiet (Landschaftsschutzgebiet u.a.)
 - * Geplante Schutzgebiete
 - * Pufferzonen

Voraussetzung für die Auswahl dieser Schutzkategorien ist eine zwischen den einzelnen Staaten weitestmögliche Vergleichbarkeit der Schutzzinhalte jeder Kategorie. Zur Vereinheitlichung werden sechs verschiedene slowakische Schutzgebietskategorien in die Kategorie "Sonstiges Schutzgebiet" zusammengefaßt (siehe Kapitel 3.2).

- Ergänzend zu den graphischen Daten der Karte wird auch eine Datenbank mit Basisinformationen über diese Gebiete erstellt. Die notwendigen Unterlagen werden von Ungarn und der Slowakei dem Umweltbundesamt in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Die Charakterisierungen der Gebiete werden zumindest folgende Informationen beinhalten:

- * Name des Schutzgebietes
- * Bezeichnung des vorherrschenden Biotoptyps (z.B.: Eichenmischwald, Moorgebiet, etc.)
- * Botanische Besonderheiten
- * Zoologische Besonderheiten
- * Kurzbeschreibung des Zustandes des Schutzgebietes

Das Umweltbundesamt übernahm danach das Digitalisieren, die Gestaltung der Karte und die Koordination bei der Erstellung der beschreibenden Texte. Die eingelangten Textbeschreibungen der slowakischen und ungarischen Schutzgebiete wurden entsprechend dem Gesamtkonzept bearbeitet. Die Beschreibungen der österreichischen Naturschutzgebiete wurden vom Umweltbundesamt in Zusammenarbeit mit den Naturschutzabteilungen der Länder Burgenland und Niederösterreich aufgrund vorliegender Informationen zusammengestellt. Nach Einlangen der Korrekturen wurde die Datenbank eingerichtet.

3. SCHUTZKATEGORIEN IM BEARBEITUNGSGEBIET

Ziel der Karte ist eine vergleichbare Darstellung der Schutzgebiete im Dreiländereck Slowakei-Ungarn-Österreich. Es wurden drei Schutzgebietskategorien vergleichbaren Schutzzinhaltes ausgewiesen. Zusätzlich wurden in Planung befindliche Gebiete und Pufferzonen in der Karte erfaßt. Eindeutig in allen drei Staaten war die Zuordnung der Schutzkategorien Nationalpark, Nationalpark-Kernzone und Naturschutzgebiet. Pufferzone ist ein Schutzgebietstyp, der bisher nur in der Slowakei und im Burgenland (bei Naturschutzgebieten) vorgesehen ist. In die Kategorie "Sonstiges Schutzgebiet" wurden auf slowakischem Staatsgebiet insgesamt sechs Schutzgebietskategorien zusammengefaßt.

3.1 Österreich

Die rechtlichen Grundlagen im österreichischen Bearbeitungsgebiet bilden die jeweiligen Landesnaturschutzgesetze der Bundesländer Burgenland (Burgenländisches Naturschutz- und Landschaftspflegegesetz vom November 1990), Niederösterreich (Gesetz über die Erhaltung und die Pflege der Natur vom 11.11.1976) und Wien (Gesetz vom 19.10.1984 über den Schutz und die Pflege der Natur) und das Burgenländische Nationalparkgesetz vom 12.11.1992.

Nationalpark

Das Burgenländische Nationalparkgesetz zur Errichtung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel trat am 11.2.1993 in Kraft. Wesentliche Voraussetzung für die Errichtung und Sicherung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel ist die Flächensicherung durch Pacht oder Ankauf. Diese Kosten werden von Bund und Land gemeinsam getragen.

Zur Verwirklichung der Ziele des Nationalparks wurde eine Nationalparkgesellschaft gegründet. Diese besteht aus einem Vorstand, dem Nationalparkdirektor und dem wissenschaftlichen Leiter.

Naturschutzgebiet (NSG)

Ein NSG ist ein besonders geschütztes Gebiet, das einen natürlichen Lebensraum oder Lebensraumkomplex mit großer Artenvielfalt, Strukturvielfalt oder Seltenheit und/oder seltene bzw. gefährdete Tier- und Pflanzenarten beinhaltet. Ab dem Zeitpunkt der Unterschutzstellung sind alle Maßnahmen, die dem Schutzziel widersprechen zu unterlassen.

Darüber hinaus ist im neuen Burgenländischen Naturschutzgesetz die Sicherung der Umgebung eines Naturschutzgebietes vorgesehen, soweit dies für dessen Erhaltung von wesentlicher Bedeutung ist.

Landschaftsschutzgebiet (LSG)

Diese Schutzkategorie ist weit weniger streng als das NSG: Ein landschaftlich besonders schönes oder für Fremdenverkehr und/oder Erholung wichtiges Gebiet kann zur Sicherung des Landschaftsbildes zum LSG erklärt werden. Jeder größerer Eingriff, der zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung der Eigenart des LSGes führen kann, ist genehmigungspflichtig.

3.2 Slowakei

Grundsätzlich werden die Belange des Naturschutzes durch ein für den ganzen Staat gültiges Gesetz geregelt. Derzeit befindet sich ein neues "Natur- und Landschaftspflegegesetz" in Ausarbeitung. Das angekündigte, neue Naturschutzgesetz wird eine Vereinheitlichung der zahlreichen Schutzgebietskategorien bringen.

Nationalpark (národný park)

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für die Materie Nationalpark werden durch das staatliche Naturschutzgesetz geregelt.

Naturschutzgebiet

Die Kategorie "Staatliches Naturreservat" (štátna prírodná rezervácia) entspricht inhaltlich weitgehend dem österreichischem Naturschutzgebiet: ein ursprünglicher oder anthropogen nur wenig veränderter Lebensraum, der für Flora und Fauna dauerhafte Existenz- bzw. Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Alle dem Schutzzinhalt widersprechenden Eingriffe müssen unterlassen werden.

Landschaftsschutzgebiet (chránená krajinná oblasť)

Beinhaltet großräumige Kulturlandschaften, steht aber unter keinem strengen Schutz.

Zur Vereinfachung der Darstellung des Karteninhaltes wurden folgende weitere Schutzgebietskategorien der Slowakischen Republik unter die Kategorie "Sonstiges Schutzgebiet" subsummiert:

- Geschützter Fundort (chránené náleziskó = CHN)
- Geschützte Studienanlage (chránená študijná plocha = CHSP)
- Naturschutzgebilde (chránený prírodný výtvor = CHPV)
- Naturschutzdenkmal (chránená prírodná pamiatka = CHPP)
- Geschützte Parkanlage und Garten (chránený park a záhrada = CHPZ)

3.3 Ungarn

Der Naturschutz wird gesamtstaatlich derzeit mit einer gesetzlichen Grundlage aus dem Jahre 1989 geregelt. Die Schutzgebiete werden von regionalen Nationalpark- und Naturschutzdirektionen verwaltet und betreut. Diese regionalen Direktionen sind dem Landesamt für Naturschutz im Ministerium für Umweltschutz und Raumplanung unterstellt. Im Jahr 1994 soll ein neues, derzeit in Ausarbeitung befindliches Naturschutzgesetz in Kraft treten.

Nationalpark (Nemzeti Park)

Der Nationalpark Neusiedler See (Fertő) wurde durch eine Verordnung im Jahr 1991 gegründet und damit auch die Nationalparkdirektion geschaffen. In den Aufgabenbereich der Nationalparkdirektion Neusiedler See fällt auch die Betreuung der Landschaftsschutzgebiete Hanság und Szigetköz.

Naturschutzgebiet

Der Kategorie NSG entspricht in Ungarn das "streng geschützte Gebiet" im Rahmen einer Landschaftsschutzgebietsverordnung. Betreuung und Verwaltung liegt bei der zuständigen regionalen Naturschutzdirektion.

Landschaftsschutzgebiet (Tájvédelmi Körzet)

Ähnlich definiert wie in Österreich oder der Slowakischen Republik. Jedoch gibt es hier eine Untergliederung in streng geschützte Zonen und weniger geschützte Außenzonen.

4. KURZAUSWERTUNG

	Österreich	slowakei	Ungarn	Gesamt
Nationalpark: Anzahl	1	0	1	2
Nationalpark: Fläche in ha	5.733	0	1.496	18.229
Nationalpark-Kernzone: Fläche in ha	3.107	0	3.515	6.622
Nationalpark in Planung: Anzahl	1	1	0	2
Nationalpark in Planung: Fläche	11.500	4.867	0	16.367
Naturschutzgebiete: Anzahl	28	41	23	92
Naturschutzgebiete: Fläche in ha	3.938	ca. 4.575	ca. 2.630	ca. 11.143
Sonstige Schutzgebiete: Anzahl	2	27	2	31
Sonstige Schutzgebiete: Fläche in ha	ca. 64.500	ca. 101.240	ca. 20.000	185.740
Landschaftsschutzgebiet in Planung: Anzahl	0	1	0	1
Schutzgebietserweiterungen in Planung: Anzahl	0	0	21	21
Pufferzonen: Anzahl	0	2	0	2
Pufferzonen: Fläche in ha	0	16.852	0	16.852

5. BESCHREIBUNG DER ÖSTERREICHISCHEN, SLOWAKISCHEN UND UNGARISCHEN SCHUTZGEBIETE

5.1 Österreich

A001 Landschaftsschutzgebiet Donau-March-Thaya-Auen

Das große (20.500 ha) zusammenhängende Gebiet erstreckt sich von der Wiener Stadtgrenze im Westen beiderseits entlang der Donau bis zur Einmündung der March und weiter rechtsufrig entlang March und Thaya bis nördlich von Bernhardsthal.

Das Landschaftsschutzgebiet deckt sich in weiten Teilen mit dem Ramsar-Schutzgebiet Donau-March-Auen.

Innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Donau-March-Thaya-Auen liegen folgende Naturschutzgebiete: A003, A006, A011 und A014 (genauere Angaben hierzu siehe ebendort).

DONAU-AUEN

Charakterisierung des Gebietes siehe A042 Nationalpark Donau-Auen (in Planung).

MARCH-THAYA-AUEN

Die Auwälder und Wiesen an Thaya und March von Bernhardsthal bis zur Mündung in die Donau bilden eine landschaftliche Einheit. Sowohl die March als auch die Thaya in ihrem Mündungsbereich bei Hohenau sind pannonische Tieflandströme mit zahlreichen Mäandern. Aufgrund der relativ niedrigen Einzugsgebiete von March und Thaya (Mittelgebirge) erreichen die Flüsse ihr jährliches Hochwassermaximum bereits im Vorfrühling. Die March zählt zu einen der letzten Tallagen-Flüsse, die durch flußbauliche Maßnahmen beeinflusst wurden. Die Wälder und Wiesen sind nach wie vor zu den wertvollsten in ganz

Österreich zu rechnen. Die Lebensräume an der March sind von internationaler Bedeutung für Fauna und Flora.

Der regional tätige Distelverein ist um den Erhalt der wertvollen Überschwemmungswiesen bemüht. Seit 1991 wird das Marchwiesenprogramm, bei dem Wiesenbewirtschaftungsverträge mit den Bauern abgeschlossen werden, durchgeführt.

Vegetation und Flora

Ausschließlich in Österreich gedeiht eine seltene östliche Waldgesellschaft, der Pannonische Quirlleschen-Ulmen-Eichenwald (*Fraxino pannonicae-Ulmetum*). Zudem wird das Gebiet durch das Auftreten kontinentaler Arten charakterisiert, die hier zumeist an der Ostgrenze ihrer Verbreitung vorkommen:

Quirl-Esche (*Fraxinus angustifolia*), Kiewer Brennessel (*Urtica kioviensis*), Finnischer Ampfer (*Rumex pseudonatronatus*), Flachblättriger Mannstreu (*Eryngium planum*), Sumpf-Brenndolde (*Cnidium dubium*), Ganzblättrige Waldrebe (*Clematis integrifolia*), Bach-Labkraut (*Galium rivale*).

Weitere Arten (alle in der Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs): Sumpf-Sternmiere (*Stellaria palustris*), Kleinblütiges Wiesenschaumkraut (*Cardamine parviflora*), Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*), Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*).

Fauna

Brutvogelarten mit österreichweit bedeutenden Vorkommen (ZUNA-KRATKY, mündl. Mitt.):

Weißstorch (*Ciconia ciconia*) mit einer großen baumbrütenden Kolonie bei Marchegg (1992: 40 Horstpaare) und einem Bestand im ganzen Gebiet von insgesamt 60 Horstpaaren im Jahre 1992; Schwarzstorch (*Ciconia nigra*);

Graureiher (*Ardea cinerea*) mit über 20 % des österreichischen Brutbestandes;

Rotmilan (*Milvus milvus*) mit 2 Brutpaaren;

Schwarzmilan (*Milvus migrans*) mit über 20 Brutpaaren;

Würgfalke (*Falco cherrug*) mit unregelmäßigen Brutnachweisen;

Rotschenkel (*Tringa totanus*) mit ca. 5 Brutpaaren;

Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Rohrschwirl (*Locustella luscinoides*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) mit jeweils dem größten, geschlossensten Vorkommen außerhalb des Gebietes Neusiedler See - Seewinkel.

Weiters bilden die überschwemmten Feuchtwiesen im Frühjahr für zahlreiche Wat- und Wasservogelarten einen wichtigen Nahrungsraum. Unter anderem suchen hier Grünschenkel (*Tringa nebularia*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Bekassine (*Gallinago gallinago*) und verschiedene Entenarten nach Nahrung.

Bei Zählungen im Winter 1992/93 hat sich die wesentliche Bedeutung der March als Rastplatz für Wintergäste bestätigt. So ergaben Spätwinterzählungen 1993 Wasservogelansammlungen von 6000 bzw. 7000 Individuen. Österreichweit bedeutsam sind die Bestände von Stockente (*Anas platyrhynchos*), Krickente (*Anas crecca*), Zwergsäger (*Mergus albellus*) und Pfeifente (*Anas penelope*). Die Ansammlungen der Schellente (*Bucephala clangula*) mit über 200 Individuen je Zähltermin sind sogar von internationaler Bedeutung (ZUNA-KRATKY und RÖSSLER, 1993).

Von großer Wichtigkeit ist auch der hohe Winterbestand des Seeadlers (*Haliaeetus albicilla*) mit mindestens fünf regelmäßig überwinternden Tieren.

Die Überschwemmungswiesen an der March sind für das reichhaltige Vorkommen sogenannter Urzeitkrebse bekannt: z.B. *Triops cancriformes*, *Lepidurus apus*, *Branchipus schäfferi* und *Pristicephalus shadini*.

A003 Naturschutzgebiet Rabensburger Thaya-Auen

Gemeinde: Rabensburg (Bezirk: Mistelbach); Fläche: 385 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1982; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Donau-March-Auen und des Landschaftsschutzgebietes Donau-March-Thaya-Auen;

Wald 15 %, Wiese und Brache 45 %, Acker 35 %, Feuchtmulden 5 %.

Die Wiesen im Überschwemmungsbereich der Thaya wurden früher als Mähwiesen bzw. als Weideland genutzt. Heute erfolgt neben der Grünlandnutzung auf einigen Teilflächen auch Ackerbau. Ein Hochwasserschutzdamm verringert den Überschwemmungsbereich. Negative Beeinflussungen ergeben sich durch die Land- und Forstwirtschaft (Maisanbau und Pappelaufforstungen) sowie durch die Fischerei.

Vegetation

Der Auwald aus Eschen, Ulmen und bemerkenswerten Eichenüberhältern zählt zur Vegetationseinheit Harte Au. Von der Weichen Au sind nur mehr Reste vorhanden. Die Sumpf- und Feuchtwiesen unterliegen gänzlich der Flußdynamik. Die Artenzusammensetzung der Teilflächen ist von der Dauer der Überschwemmungen abhängig. Auf tiefem Geländeniveau treten Großseggenrieder mit der häufigsten Ausbildung, dem Schlankseggenried (*Caricetum gracilis*), und der teilweise dominierenden Kammsegge (*Carex disticha*) auf. In etwas höheren Bereichen liegen kontinentale Sumpf-Brenndolden-Feuchtwiesen (*Cnidion venosii*).

Fauna

Die Feucht- und Sumpfwiesen stellen ein wertvolles Brut- und Nahrungsbiotop für Wasser- und Watvögel, wie z.B. den Rot-schenkel (*Tringa totanus*), dar. Die teilweise schönen Naturufer der Thaya beherbergen eine Uferschwalbenkolonie (*Riparia riparia*).

A006 Naturschutzgebiet Angerner und Dürnkruter Marchschlingen

Gemeinde: Angern a.d. March, Dürnkrut (Bezirk: Gänserndorf);
Fläche: 81 ha; Seehöhe: 140 m; NSG seit 1985; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Donau-March-Auen und des Landschaftsschutzgebietes Donau-March-Thaya-Auen;
Auwald 50 %, Altarme 20 %, Wiesen 10 %, Lößhänge 10 %, Trockenwälder 10 %.

Die im Zuge der Flußregulierung abgetrennten Marchschlingen liegen nördlich der Ortschaft Angern an der March. Das Naturschutzgebiet besteht aus vier Teilflächen. Die Auwälder dienten früher der Brennholzgewinnung, heute sind die Waldbestände der Altarminseln Naturwaldreservate und von der Nutzung ausgenommen. An anderen Stellen sind jedoch negative Störungen durch Aufforstungen mit Hybrid-Pappeln zu vermerken. Im Naturschutzgebiet wird sowohl an der March als auch in den Altwässern Fischerei bzw. Sportfischerei betrieben, sodaß während der Brutzeit Störungen auftreten.

Vegetation und Flora

Die Wälder (v.a. Eichen) der höhergelegenen Bereiche gehen vielfach in reines Weißdorngebüsch über. Robinie und Götterbaum breiten sich aus. Die Lößhänge beherbergen die Kammquecke (*Agropyron pectinatum*), die als Löstundrenrelikt hier eines ihrer wenigen Vorkommen in Österreich aufweist. Die Auwälder bestehen vorwiegend aus Eschen und Eichen. Randlich sind die Altarme von alten Weiden bestanden. Auffallend ist der hohe Anteil von Alt- und Totholz. Erwähnenswert ist das Auftreten von Flachblättrigem Mannstreu (*Eryngium planum*) und Osterluzei (*Aristolochia clematis*).

Fauna

Das reich und verschiedenartig strukturierte Gebiet ist idealer Lebensraum für eine große Zahl von seltenen Vogelarten. Folgende Vogelarten wurden u.a. festgestellt: Bienenfresser (*Merops apiaster*), Wiedehopf (*Upupa epops*), Steinkauz (*Athene noctua*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*). Die Altarme erfüllen eine wichtige Funktion als Rastplatz zur Zugzeit der Wasser- und Watvögel.

A011 Naturschutzgebiet Untere Marchauen

Gemeinde: Marchegg, Weiden an der March (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 1.166 ha; Seehöhe: 140 m; NSG seit 1973; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Donau-March-Auen und des Landschaftsschutzgebietes Donau-March-Thaya-Auen; der Auwald dominiert mit 80 %, daneben Auenwiesen und Altarmsysteme mit je 10 %.

Das Naturschutzgebiet Untere Marchauen liegt zwischen den Ortschaften Zwerndorf und Marchegg im Überschwemmungsbereich der March. Der südliche Teil des Naturschutzgebietes, die "Nanni-Au", ist durch die Straße nach Marchegg vom übrigen Schutzgebiet abgetrennt. Einerseits umfaßt das Gebiet die Überschwemmungsbereiche mit Mähwiesen, andererseits die geschlossenen Auwaldbereiche.

Die forstliche Nutzung unterliegt laut Verordnung Einschränkungen, erlaubt sind nur Pflegehiebe, die entstehenden Blößen sind mit standortgerechten Baumarten aufzuforsten.

Etwa die Hälfte des Gebietes ist im Eigentum des WWF, hier erfolgt ein naturschutzgerechtes Management. Besucher werden auf zwei Rundwegen verschiedener Länge geleitet, der WWF veranstaltet auch Führungen durch das Gebiet. Die jagdliche Nutzung unterliegt keinen Naturschutzauflagen, so kommt es durch überhöhten Wildbestand zu Schäden an der Vegetation.

Vegetation und Flora

Die länger überfluteten Bereiche werden von der Weichen Au (Nasse Weidenau und uferbegleitende Formationen) besiedelt. Den weitaus größten Teil des Gebietes nimmt die Harte Au (Eichen, Eschen, Ulmen) ein. Auf diesen Standorten stockt auch die im osteuropäischen Raum beheimatete Quirlesche (*Fraxinus angustifolia*), die hier in den Marchauen die Northwestgrenze ihres Verbreitungsgebietes erreicht. Auf höheren, vom Hochwasser nicht mehr erreichbaren Standorten dominieren Hainbuche (*Carpinus betulus*), Feldahorn (*Acer campestre*) und Linde (*Tilia* sp.).

In den tiefergelegenen Teilen sind Großseggenrieder und auf mittleren Geländeniveaus Sumpf-Brenndolden-Wiesen (*Cnidion venosii*) ausgebildet. Letztere beherbergen auch submediterrane und kontinentale Pflanzen, wie Sommer-Knotenblume (*Leucjum aestivum*), Brenndolde (*Cnidium dubium*) und Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*). In den Altarmen findet man Teich- und Seerosen (*Nuphar lutea*, *Nymphaea alba*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*) und die seltene Wassernuß (*Trapa natans*) sowie Kiewer-Brennessel (*Urtica kioviensis*). Wenn die Altarme austrocknen, treten Spezialisten wie der Schlammling (*Limosella aquatica*) auf.

Die hydrologischen Verhältnisse der "Nanni-Au" (ganzjähriges hochanstehendes Grundwassers) führten zur Ausbildung eines Schwarzerlenbruchwaldes mit subkontinentalem Charakter. Charakteristisch ist das Vorkommen von Ufer-Segge (*Carex riparia*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) und Wasser-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*). Der Bestand ist aber infolge von Drainungen angrenzender Flächen durch Trockenfallen gefährdet. Die "Nanni-Au" ist ein subneutral-eutrophes Überflutungsmoor von nationaler Bedeutung (Moorschutzkatalog, 1992).

Fauna

Das reich strukturierte Gebiet weist eine Vielfalt an Lebensräumen auf und beherbergt eine artenreiche Tierwelt. Aus ornithologischer Sicht ist das Gebiet als Brut-, Rast- und Nahrungsraum überaus wertvoll. Erwähnenswert ist die auf alten Bäumen nistende Weißstorchkolonie bei Marchegg. Während die Bestände des Weißstorches (*Ciconia ciconia*) in ganz Österreich zurückgehen, erfuhr diese Kolonie in den letzten Jahren eine Zunahme. Neben zahlreichen anderen Vogelarten (über hundert Brutvögel) treten der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und - nicht mehr regelmäßig brütend - der Würgfalke (*Falco cherrug*) auf. Als Rastplatz während des Zuges nutzen u.a. folgende Arten das Gebiet: Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Rotschenkel (*Tringa totanus*) und Uferschnepfe (*Limosa limosa*).

Eine besondere Rarität ist die Europäische Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), die ungestörte Bereiche der Altarme vorzieht. Auch für Amphibien stellt das Gebiet einen der letzten großen Rückzugsräume dar.

A014 Naturschutzgebiet Kleiner Breitensee

Gemeinde: Marchegg (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 44,5 ha; Seehöhe: 140 m; NSG seit 1979; liegt im Ramsar-Schutzgebiet Donau-March-Auen und im Landschaftsschutzgebiet Donau-March-Thaya-Auen;

Mähwiese 20 %, Rohrglanzgraszone 20 %, Seggenzone 30 %, Weidensaum 10 %, Wald 15 %, Teich 5 %.

Das Naturschutzgebiet liegt innerhalb des Überschwemmungsgebietes der March südlich von Marchegg. Es ist auf natürliche Weise aus einer ehemaligen Marchschlinge hervorgegangen und stellt das letzte Stadium der Verlandung mit beginnender Auwaldentwicklung dar. Das Gebiet wird im März/April durch Marchhochwässer, im Sommer teilweise auch durch Donaurück-

stauhochwässer überschwemmt. Die höherliegenden Mähwiesen werden zweimal jährlich gemäht, die Ufersäume in geringem Umfang auch forstlich genutzt. Im Naturschutzgebiet befindet sich ein eher intensiv genutzter Fischteich.

Positiv sind die Entschädigungszahlungen des Niederösterreichischen Naturschutzbundes hervorzuheben, die innerhalb fixierter Zeiträume die Wasservogeljagd verhindern.

Als Teil des Auengürtels an der March hat es für das Naturschutzgebiet Untere Marchauen besondere Bedeutung (Nahrungsbiotop für Störche). Im räumlichen Zusammenhang muß es mit den großen Überschwemmungsgebieten auf der slowakischen Seite gesehen werden. Das Naturschutzgebiet wird durch den Marchfeldschutzdamm vom umliegenden Agrargebiet getrennt.

Vegetation

Der vom Hochwasser überflutete Bereich wird nach dem Zurückgehen des Wassers als Mähwiese genutzt. In Abhängigkeit vom Niveau dominieren entweder Fettwiesen mit Wiesenfuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) oder Magerwiesen, die relativ reich an krautigen Pflanzen sind. Vegetationskundlich interessant ist das Auftreten der östlich-kontinentalen Brenndoldengesellschaft (*Cnidion venosi*). Anschließend folgt ein Bereich mit Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), er stellt die Verbindung zwischen der Mähwiese und den Seggenbeständen dar. Hier treten Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*) und Blutweiderich (*Lythrum salicaria*) auf.

Seggen dominieren in den am längsten überfluteten Bereichen. Nach dem weitgehenden Rückgang des Hochwassers bleiben diese Bereiche noch 50 - 70 cm hoch überflutet; erst Ende August trocknen sie zur Gänze aus. Die vorherrschenden Seggenarten sind Schlank-, Blasensegge und Ufersegge (*Carex gracilis*, *C. vesicaria* und *C. riparia*). Innerhalb der Seggenzone bedecken Weidengebüsche (*Salix aurita*, *S. caprea*, *S. cinerea*, *S. viminalis*) größere Flächen.

In teilweise stark überfluteten Bereichen wurden Hybridpappeln geforstet. Am höhergelegenen Damm breiten sich Robinien

aus. Im Südosten des Gebietes ist entlang des vollständig verlandeten Altarms ein natürlicher Weidenbestand ausgebildet.

Fauna

Der Kleine Breitensee ist ein wichtiges Brutgebiet zahlreicher Wasservögel und Vogelarten der Röhrichte, z.B. Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) und Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*). Für Enten, Silberreiher (*Egretta alba*) und Graureiher (*Ardea cinerea*) sowie Weißstorch (*Ciconia ciconia*) stellen die überschwemmten Flächen wichtige Nahrungsbiotope dar.

A016 Naturschutzgebiet Braunsberg - Hundsheimer Berg

Gemeinde: Hainburg (Bezirk: Bruck/Leitha); Fläche: 210 ha; Seehöhe: 300 - 480 m; NSG seit 1965; Biogenetisches Reservat (Europarat);

Trockenrasen 40 %, Gebüschsäume 30 %, Waldsteppe 19 %, Felstrockenrasen 10 %, Höhle 1 %.

Die zwei Teilgebiete des Naturschutzgebietes liegen nördlich (Braunsberg) und südlich (Hundsheimerberg) von Hainburg an der Donau. Das Gebiet zählt aufgrund seiner Größe und Artenvielfalt zu den bedeutendsten Trockenrasengebieten Österreichs. Geologisch bestehen die Berge aus einem kristallinen Kern, der jedoch zum überwiegenden Teil von einer 300 - 400 m mächtigen Kalk- bzw. Dolomitschicht überlagert wird. Die Kuppen und steileren Hänge sind von Rendzinaböden und Parabraunerden bedeckt. In Mulden und Tallagen liegen Löß oder Lößbraunerden, Sande und Schotter vor.

Die Einstellung der Beweidungsintensität um 1964 bewirkte nachhaltige Veränderungen der artenreichen Rasengesellschaften. Der Vergleich von Luftbildern des Hundsheimer Berges aus

den Jahren 1958 und 1982 zeigt die enorme Flächenzunahme des geschlossenen Gehölzbestandes. Sowohl der langsamwüchsige Flaumeichen-Krüppelwald als auch der Buchen-Eschen-Hochwald dringen in die ehemaligen Weideflächen ein.

1982 wurde am Hundsheimer Berg wieder mit der Beweidung begonnen. Es wurde ein Managementplan auf der Grundlage wissenschaftlicher Untersuchungen aufgestellt. Gegenwärtig umfaßt die Herde etwa 240 - 300 Mutterschafe. Diese Anzahl ist für die Beweidung von insgesamt 120 - 160 ha Weidefläche auf dem Hundsheimer Berg und dem Spitzerberg vorgesehen. Aus Naturschutzgründen ist die Beweidung auf die Monate April bis November beschränkt. Seit vier Jahren werden jährlich im Winter die Weißdornbüsche geschwendet und im darauffolgenden Jahr diese Flächen beweidet.

Für Besucher sind Informationstafeln mit Wegangaben sowie kurzen Beschreibungen der Geologie, der Flora und Fauna des Gebietes aufgestellt. Im Jahr 1990 wurde auch ein Lehrpfad angelegt und eine Begleitbroschüre veröffentlicht.

Die Betreuung des Gebietes erfolgt durch die Niederösterreichische Naturschutzabteilung in Zusammenarbeit mit dem WWF und dem Zoologischen Institut der Universität Wien.

Vegetation und Flora

Die steilen Hänge sind von lückigen Felsfluren und Felstrockenrasen besiedelt. Die primäre, edaphisch bedingte Felssteppe beherbergt neben weiter verbreiteten, typischen Felssteppenpflanzen einige floristische Raritäten: Hainburger Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*), Steppen-Hafer (*Helictotrichon desertorum*), Visianis Lotwurz (*Onosma visianii*), Zwerg-Hauhechel (*Ononis pusilla*). Mit steigender Gründigkeit des Bodens entwickelt sich eine reich gegliederte Waldsteppe mit den Vegetationseinheiten Trockenrasen, Saumgesellschaft und Gehölze. Die Trockenrasen beherbergen stellenweise eine große Anzahl des Duft-Schöterichs (*Erysimum odoratum*) und Christusauge (*Inula oculus-christi*).

In Gebüschnähe dominiert der Goldbart (*Chrysopogon gryllus*). In den Saumgesellschaften finden sich ausgesprochene floristische Raritäten, die stark gefährdeten Arten Waldsteppen-Beifuß (*Artemisia pancicii*), Österreichischer Drachenkopf (*Dracocephalum austriacum*) sowie Wolfsfuß-Scharte (*Serratula lycopifolia*), die beiden letztgenannten allerdings außerhalb des Naturschutzgebietes.

Fauna

Das Schutzgebiet bietet einer artenreichen, überwiegend thermophilen Tierwelt (insbesondere den Insekten) einen unersetzbaren Lebensraum. So wurden in den Hundsheimer Bergen ca. 1.350 Schmetterlingsarten gefunden. Für etliche Arten stellt dieses Gebiet ein weit nach Nordwesten vorgeschobenes Areal dar.

Einige im Naturschutzgebiet vorkommende Arten:

Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), Wechselkröte (*Bufo viridis*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Blutspecht (*Picoides syriacus*), Bienenfresser (*Merops apiaster*), Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Steppeniltis (*Mustela eversmanni*), Hamster (*Cricetus cricetus*) und Ziesel (*Spermophilus citellus*).

A017 Naturschutzgebiet Salzsteppe Baumgarten a.d. March

Gemeinde: Weiden an der March (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 11 ha; Seehöhe: 140 m; NSG seit 1968; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Donau-March-Auen;

Alkali-Rasensteppe 40 %, Trockenrasen mit Übergängen zu Feuchtwiesen 40 %, Gebüschgruppen 15 %, Schottergrube bzw. Baggersee 5 %.

Salzstandorte stellen in Österreich sehr seltene Sonderstandorte des pannonischen Klimaraumes dar und sind somit höchst schutzwürdig. Die schweren Auböden sind mit Salzen angerei-

chert. Die Anreicherung erfolgt durch aufsteigendes Grundwasser, das einen hohen Gehalt an Mg-, Ca-, Na-, Cl-Ionen aufweist und zur Ausbildung eines Magnesium-Solonetzes führte. Das Gebiet weist Höhenunterschiede bis zu einem halben Meter auf, dies bedingt ein vielfältiges Standort- und Vegetationsmosaik. Früher wurden die Salzwiesen als Weide genutzt, heute erfolgt keine Bewirtschaftung mehr. Das Gebiet droht in der Folge zusehends zu verbuschen. Weiters kommt es zu einer Eutrophierung durch Düngereintrag, und Randbereiche wurden umgebrochen. Naßbaggerungen führen zu einer Grundwasserabsenkung und können so die Eigenart des Gebietes zerstören.

Flora

Der Salzstandort beherbergt einen vorwiegend auf die tiefergelegenen Bereiche beschränkten Alkali-Rasen mit halophilen Pflanzen. Die Graue Aster (*Aster canus*) charakterisiert dieses Gebiet. Auf den Kuppen ist der Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) dominierend. Weißdorn (*Crataegus monogyna*) und Schlehe (*Prunus spinosa*) breiten sich stark aus.

Fauna

Die besonderen Standortverhältnisse bedingen eine spezifische halophile Tierwelt. So sind hier die Blattfußkrebse *Limnadia voistesi* und *Apus cancriformis* anzutreffen, die - wie auch einige Käferarten (*Polystichus connexus*, *Pterostichus macer*, *Philonthus salinus*) - typische salzliebende bzw. -ertragende Arten sind. Zu erwähnen ist auch die Sackminiermotte *Coleophora linosyris*. Die auftretenden Schnecken sind zu den xerothermophilen Arten zu zählen, z.B. *Succinea oblonga*, *Cochlicopa lubricella*, *Pupilla muscorum*.

A018 Naturschutzgebiet Spitzerberg

Gemeinde: Prellenkirchen, Hundsheim (Bezirk: Bruck/Leitha);
Fläche: 226 ha; Seehöhe: 220 - 302 m; NSG seit 1981; Biogene-
tisches Reservat (Europarat);
Hainbuchen-Mischwald 45 %, Trockenrasen (zum Teil großflächig
verbuscht) 45 %, Felssteppe 10 %.

Aufgrund der Ausdehnung von artenreichen Halbtrockenrasen mit Felsen- und Rasensteppenelementen sowie Buschwaldgesellschaften kommt dem Gebiet internationale Bedeutung zu. Der Kuppenbereich und der westliche Teil des Spitzerberges sind von mesozoischen Kalken bedeckt. Der übrige Teil wird von Tonmergel, Sand und Konglomeraten eingenommen. Die Trockenhänge des Berglandes dienten bis in die 60er Jahre als Weide für Schafe und Jungtiere.

Nach Einstellung der Beweidung kam es zu einer stetigen Ausbreitung der Gehölze und damit zu einem Rückgang der floristisch und faunistisch wertvollen Trockenrasenflächen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde die Beweidung des Spitzerberges wieder aufgenommen (siehe NSG A016).

Neben der starken Verbuschung wirken Aufforstungen mit standortfremden Gehölzen und die ohne Naturschutzauflagen erfolgende Bewirtschaftung des Waldes negativ.

Vegetation und Flora

Die Vegetation des Spitzerberges setzt sich aus einem geschlossenen Hainbuchen-Mischwald, vegetationskundlich interessanten Flaumeichen-Saumgesellschaften und unterschiedlich ausgebildeten Trockenrasen-Buschgesellschaften zusammen.

Gut ausgebildet ist die Waldsaumgesellschaft (*Dictamnus sanguinei*). Charakteristische Pflanzen sind z.B. Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Blutroter Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), Salomonssiegel (*Polygonatum odoratum*), Diptam (*Dictamnus albus*) und der sehr seltene Waldsteppenbeifuß (*Artemisia pancicii*).

Die steilen Felsrippen an der Süd- und Südwestseite des Spitzerberges sind Standorte für primäre Trockenrasengesellschaften. An Stellen mit sehr geringer Feinerdeauflage treten lithophytische Algen, trockenheitstolerante Moose und Krustenflechten auf.

Mit steigender Bodentiefe und geringerer Hangneigung dominieren Felstrockenrasen und annuellenreiche Walliserschwingel-Trockenrasen.

Auf den ehemaligen Hutweideflächen dominieren Furchenschwingel-Trockenrasen und Trespen-Halbtrockenrasen.

Die edaphisch begünstigten Flächen werden zusehends von Dornstrauch-, Vorwaldgesellschaften und Weidekuschelgelände erobert. Diese verdrängen die lichtbedürftigen Arten der Trockenrasen.

So ist die Artenzahl der Krautschicht eines stark verbuschten Halbtrockenrasens beträchtlich gesunken. Charakteristische Leitformen solcher Sukzessionsstadien sind Knackerdbeere (*Fragaria viridis*) und Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*). Das Weidekuschelgelände, ein lichtetes, niederwüchsiges Gehölz des kontinentalen Trockengebietes, weist als Charakterarten die weidefesten Sträucher Weißdorn (*Crataegus monogyna*), Felsen- und Echter Kreuzdorn (*Rhamnus saxatilis* und *Rhamnus catharticus*) auf. Im flacheren Gelände stehen vereinzelt bis zu 4 m hohe Wacholder (*Juniperus communis*). Diese lichtbedürftige Art wird jedoch vielfach von starkwüchsigeren Sträuchern zu sehr beschattet und stirbt infolgedessen ab.

Fauna

Lange Zeit beweidete Trockenstandorte weisen besondere Biotopverhältnisse auf und stellen somit den Lebensraum für eine charakteristische Fauna dar (wärmeliebende Arten und/oder Nahrungsspezialisten, z.B. Kleinzikaden, Wanzen, Heuschrecken). Zudem ist die Fauna der gut ausgebildeten Saumvegetation sehr artenreich.

A019 Naturschutzgebiet Pfarrwiesen

Gemeinde: Illmitz (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 23 ha; Seehöhe: 120 m; NSG seit 1987; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Neusiedler See einschließlich der Lacken im Seewinkel und des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung; Schneid-Ried 95 %, Schilfröhrich 5 %.

Die Pfarrwiesen liegen am Ortsrand von Illmitz und grenzen sowohl an das Siedlungsgebiet als auch an landwirtschaftlich genutzte Flächen (Weingärten, Getreide-, Mais- und Gemüsegelder).

Die ebene Wiesenfläche entwickelte sich durch die Verlandung einer ehemaligen Salzlacke (Pfarrsee).

Wie viele ehemals feuchte oder nasse Gebiete im Seewinkel wurden auch die Pfarrwiesen entwässert und dadurch für die Landwirtschaft nutzbar gemacht. In der Folge dienten diese Flächen als Weideland oder Mähwiesen. Der größte Teil des Gebietes steht im Frühjahr unter Wasser, trocknet jedoch im Sommer aus.

Heute wird die Wiese regelmäßig im Spätsommer gemäht, die Düngung ist verboten. Es ergeben sich jedoch negative Beeinflussungen durch Düngereinwehungen und randliche Müllablagerungen.

Vegetation

Gleichartiger, ausgedehnter Sauergrasbestand mit vorherrschendem Schneid-Ried (*Cladium mariscus*). Der Kanal, der das Gebiet durchzieht, wird von einem Schilfröhrich (*Phragmites australis*) eingenommen.

Fauna

Die wiesenartige Struktur der verlandeten Lacke ist ein idealer Lebensraum für Vogelarten des Schilfs und der Verlandungswiesen wie Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Schafstelze (*Motacilla flava*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoen-*

baenus), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*) und den in Österreich nur in sehr kleinen Populationen vorkommenden Vogelarten Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*).

In einer Stellungnahme der Biologischen Station Neusiedler See zur Unterschutzstellung der "Pfarrwiesen" wird darauf hingewiesen, daß zwei der zwischen fünf bis zehn in Österreich vorkommenden Brutpaare der Wiesenweihe in diesem Naturschutzgebiet brüten. Die Wiesenweihe baut ihr Nest zumeist in schütterten, nicht zu hohen Schilfbeständen, in Großseggen- oder Schneidried-Beständen.

Im Gebiet laicht die Wechselkröte (*Bufo viridis*) und eine große Laubfroschpopulation (*Hyla arborea*). Auch das Vorkommen des Kammolches (*Triturus cristatus*) wurde hier nachgewiesen.

A020 Naturschutzgebiet Neubruchlacke (Obere Halbjochlacke)

Gemeinde: (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 47 ha; Seehöhe: ca. 122 m; NSG seit 1965; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Neusiedler See einschließlich der Lacken im Seewinkel und des Landschaftsschutzgebietes Neusiedlersee - Umgebung.

Vegetation

Nur ein schmaler Streifen von Trocken- und Salzrasen umsäumt den See. Dahinter befinden sich intensiv genutzte Weingärten. Im Nordteil liegt ein ca. 500 m langer, schmaler Schilfbestand.

Fauna (DVORAK et al., in Bearbeitung)

Regelmäßige Brutvögel: Löffelente (*Anas clypeata*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*).

A021 Naturschutzgebiet Fuchsloch Lacke

Gemeinde: (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 82 ha; Seehöhe: ca. 120 m; NSG seit 1964/1965; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Neusiedler See einschließlich der Lacken im Seewinkel und des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung.

Vegetation

Die Lacke wird von einem schmalen Streifen von Salz- und Trockenrasen umsäumt. Nur im Nordteil findet sich ein 10 bis 30 m breiter und ca. 700 m langer Schilfbestand.

Fauna (DVORAK et al., in Bearbeitung)

Regelmäßige Brutvögel: Knäkente (*Anas querquedula*), Löffelente (*Anas clypeata*), Bläßhuhn (*Fulica atra*), Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*).

A022 Naturschutzgebiet Wörtenlacke

Gemeinde: Apetlon (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 150 ha; Seehöhe: ca. 118 m; NSG seit 1965; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Neusiedler See einschließlich der Lacken im Seewinkel und des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung.

Vegetation

Die Uferlinien der Wörtenlacken werden größtenteils von einem schmalen Röhricht umsäumt. Im Norden und Südosten hat sich ein bis zu 50 m breiter Schilfbestand ausgebildet. Ansonsten sind die Lacken von weiten Hutweidenflächen und Salzrasen umgeben. Nur an einer Stelle reichen Weingärten bis nahe an das Ufer heran.

Fauna (DVORAK et al., in Bearbeitung)

Brutvögel: u.a. Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*), Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*), Knäkente (*Anas querquedula*), Löffelente (*Anas clypeata*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*).

A023 Naturschutzgebiet Lange Lacke

Gemeinde: Apetlon (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 312 ha; Seehöhe: ca. 120 m; NSG seit 1965; Teil des Ramsar-Schutzgebietes Neusiedler See einschließlich der Lacken im Seewinkel und des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung.

Die Lange Lacke stellt die größte und bekannteste Salzlacke des Seewinkels dar. Die Wichtigkeit und Bedeutung des Gebietes wurde bereits früh erkannt, und es wurden Entschädigungszahlungen seitens des Landes und des WWF an die Eigentümer geleistet. Im Jahr der Unterschutzstellung der Langen Lacke pachtete der WWF noch zusätzlich 460 ha Weidefläche an. So konnte der Weidebetrieb im Bereich Lange Lacke und Wörthelacken aufrechterhalten werden. Das NSG Lange Lacke soll in den Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel eingebunden werden.

Vegetation und Flora

Größere Schilfbestände wachsen nur im Nordwesten und Südwesten. Kleinere Säume finden sich noch im Südosten. Die meisten Ufer sind mit Salzpioniervegetation bewachsen, die in salzbeeinflusste Feuchtwiesen und Hutweiden übergeht. Bedauerlicherweise reichen an einigen Stellen die intensiv bewirtschafteten Weingärten bis nahe an das Ufer.

Charakteristische Arten (BLAB, in Druck):

Salz-Simse (*Juncus gerardii*), Kurzköpfige Kratzdistel (*Cirsium brachycephalum*), Salz-Kresse (*Lepidium crassifolium*),

Ungarische Salz-Aster (*Aster tripolium* subsp. *pannonicus*), Strand-Salzmelde (*Suaeda maritima*), Dorngras (*Crypsis aculeata*), Salz-Zypergras (*Cyperus pannonicus*), Salz-Schwarzwurzel (*Scorzonera parviflora*), Erdbeer-Klee (*Trifolium fragiferum*), Zickgras (*Puccinellia peisonis*), Salz-Schwingel (*Festuca pseudovina*), Salz-Wermut (*Artemisia santonicum*).

Fauna (DVORAK et al., in Bearbeitung; KOHLER [Red.], 1993)

Brutvögel: u.a. Zwergrohrdommel (*Iyobrychus minutus*), Knäkenente (*Anas querquedula*), Löffelente (*Anas clypeata*), Schnatterente (*Anas strepera*), Wasserralle (*Rallus aquaticus*), Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Schafstelze (*Motacilla flava*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*).

Als Nahrungsgäste finden sich z.B. Silberreiher (*Egretta garzetta*), Purpureiher (*Ardea purpurea*) und das "Wahrzeichen" der Langen Lacke, der Löffler (*Platalea leucorodia*), ein.

Im Frühling und Herbst wird die Lange Lacke von Tausenden Wat- und Schwimmvögel als Futter- und Ruheplatz aufgesucht. Sehr groß sind die Ansammlungen der verschiedenen Gänsearten, die im Herbst und Frühjahr hier rasten. So dient die Lange Lacke im Herbst als "Vorwinterquartier", und es können sich hier bis zu 9000 Graugänse (*Anser anser*), 21.000 Saatgänse (*Anser fabalis*) und 6000 Bläßgänse (*Anser albifrons*) versammeln.

A024 Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Insgesamt weist der Nationalpark mit Stand Mai 1993 eine Gesamtfläche von 5.773 ha auf. Die Kernzone Sandeck-Neudegg umfaßt 3.107 ha, die Bewahrungszonen (Sandeck-Neudegg, Illmitzhölle, Zitzmannsdorfer Wiesen, Waasen) beinhalten eine Fläche von 2.666 ha. Das Naturschutzgebiet Lange Lacke (siehe A023) soll schon bald in den Nationalpark einbezogen werden.

Allgemeine Charakterisierung, Vegetation, Flora und Fauna des Gebietes Neusiedler See - Seewinkel siehe A033.

Kurzbeschreibung der einzelnen Nationalpark-Teilgebiete

Kernzone und Bewahrungszone Sandeck-Neudegg:

Zusammen mit der ungarischen Naturzone zählt dieses Gebiet zum "Kernstück" des Nationalparks. Die Kernzone umfaßt praktisch ausschließlich Schilf und freie Wasserfläche, während in der östlich anschließenden Bewahrungszone neben Schilf auch Großseggenrieder, gemähte Salzwiesen und kleine Wäldchen vorkommen. Die ca. 650 ha umfassende "Große Schilfinsel" ist der wichtigste und einzige kontinuierlich besetzte Brutplatz für Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Silberreiher (*Egretta alba*), Graureiher (*Ardea cinerea*) und Löffler (*Platalea leucorodia*). Hier brüten etwa zwei Drittel des Silberreiher-, ca. 50 % des Purpurreiher und zwischen 50 - 80 % des Graureiher-Gesamtbestandes. Heuer zeichnet sich ein Rekordjahr beim Silberreiher mit über 300 Brutpaaren ab. Der Löffler-Bestand hat bedauerlicherweise dramatisch abgenommen, und so brüteten in den 80er Jahren nur mehr im Gebiet Sandeck-Neudegg ca. 60 Brutpaare. 1990 und 1991 erlosch das österreichische Vorkommen des Löfflers, 1992 gab es wieder 13 Paare, und 1993 sind 15 Paare gezählt worden.

Bewahrungszone Illmitz-Hölle:

Diese Bewahrungszone umfaßt wichtige Lacken des Seewinkels mit ihren Uferzonen (Stinkerseen, Illmitzer Zicksee, Albersee, Illmitzer Kirchsee, Schrändlseen und Herrnsee), aber auch größere Gebiete mit v.a. Hutweiden östlich der Stinkerseen und südlich bis südwestlich vom Kirchsee.

Nähere Angaben zu Vegetation, Flora und Fauna siehe A033.

Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen:

Dieses Wiesengebiet zählt zu den herausragenden Besonderheiten des Neusiedler See-Gebietes mit einer Fülle seltener Tier- und Pflanzenarten.

Die Vegetationsverhältnisse wurden durch KÖLLNER (1983) genau untersucht. Auf Niedermoor- und Aumoor-Böden treten Davallseggen- und Großseegenrieder, Bestände mit Schneid-Ried (*Cladium mariscus*), Schwarzer Kopfbinsse (*Schoenus nigricans*) und Knötchen-Binsse (*Juncus subnodulosus*) auf. In den Beständen der Nickenden Segge (*Carex melanostachya*) kommen botanische Kostbarkeiten wie Bastard-Schwertlilie (*Iris spuria*) und Graue Aster (*Aster canus*) vor. Die weitverbreiteten Feuchtschwarzerlen werden von Pfeifengras- und Wiesenschmielenfluren beherrscht. Die Halbtrockenrasen der am höchsten liegenden Bereiche gedeihen zu einem guten Teil auf den Trümmern der 1529 zerstörten Ortschaft Zitzmannsdorf. Auch hier findet man Raritäten wie den Stengellosen Tragant (*Astragalus exscapus*), Schlitzblättrigen Wermut (*Artemisia laciniata*) und den österreichischen Salbei (*Salvia austriaca*).

Zoologisch zeichnet sich das Gebiet durch das Vorkommen vieler kontinentaler und dealpiner Arten aus. Interessant ist das westlichste Vorkommen des Steppenfrostsptanners (*Chondrosoma ficudiarium*) oder einer dealpinen Population der Bergeidechse (*Lacerta vivipara*). Zu beklagen ist das Verschwinden der Wiesenotter (*Vipera ursinii*) und der Streifenmaus (*Sicista subtilis*). Beide Arten gelten somit für ganz Österreich als ausgestorben. Brutvogelarten des Gebietes sind zum Beispiel der Große Brachvogel (*Numenius arquata*), der Rotschenkel (*Tringa totanus*), die Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und die Schafstelze (*Motacilla flava*).

Bewahrungszone Waasen:

Das 145 ha große Gebiet der Kommassantenwiesen wurde schon im Jahre 1973 zum Schutz der Großtrappe (*Otis tarda*) ausgewiesen. Ursprünglich war diese Fläche Teil eines riesigen Niedermoorgebietes. Nach großräumiger Trockenlegung und einem

Torfbrand verblieben nur mehr kleinflächige, v.a. von Pfeifengras (*Molinia caerulea*) dominierte Feuchtwiesen.

Die Bewahrungszone ist ein wichtiges Jagdgebiet für Greif- und Eulenvögel. So jagen hier im Sommer Sumpfohreule (*Asio flammeus*), Rotfußfalke (*Falco vespertinus*) und Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und im Winter Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Rauhfußbussard (*Buteo lagopus*), Kornweihe (*Circus cyaneus*) und Merlin (*Falco columbarius*).

A033 Landschaftsschutzgebiet Neusiedler See - Umgebung

Fläche: ca. 44.000 ha

Schon seit 1926 gibt es erste gesetzliche Regelungen des Landes Burgenland zum Schutz des Neusiedler Sees mit der ihn umgebenden Steppenlandschaft. Die gültige Verordnung stammt aus dem Jahre 1980 und umfaßte eine Fläche von 49.100 ha. Durch die Etablierung des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel fallen rund 5.000 ha unter die neuen gesetzlichen Bestimmungen. Die Landschaftsschutzverordnung ist damit auf diesem Gebiet außer Kraft gesetzt.

Das Landschaftsschutzgebiet umfaßt die Seefläche des Neusiedler Sees mit dem gesamten Ufer- und Verlandungsbereich, im Westen Teile des Ruster Höhenzuges und Teile der südöstlichen Abhänge des Leithagebirges und im Osten den westlichen, lackenreichen Teil des Seewinkels bis St. Andrä bei Frauenkirchen.

Im Landschaftsschutzgebiet liegen die Naturschutzgebiete A019, A020, A021, A022, A023, A035, A036, A037.

Kurzcharakteristik der einzelnen Gebiete

Neusiedler See mit Ufer- und Verlandungszone:

Der österreichische Anteil am Neusiedler See ist mit 232 km² bedeutend größer als der ungarische Teil (88 km²). Auf österreichischem Gebiet beträgt die freie Wasserfläche 129 km² und der Schilfgürtel 103 km². Erst in den letzten Jahrzehnten wuchs der Schilfgürtel auf diese Größe heran. Zurückgeführt wird dies v.a. auf die Einstellung der ufernahen Beweidung und auf die zunehmende Eutrophierung des Sees. Durch eine Seespiegelhebung 1965 konnte das seeseitige Wachstum des Schilfes verlangsamt werden.

Der Neusiedler See hat eine durchschnittliche Tiefe von nur 1,1 m und wird bei stärkeren Winden vollständig durchmischt. Der Wasserhaushalt wird fast ausschließlich durch Niederschlag und Verdunstung gesteuert. Nur am Westufer gibt es durch die Wulka einen etwas größeren oberirdischen Zufluß. Als charakteristische limnologische Eigenschaften des Neusiedler Sees sind weiters der hohe Salzgehalt (1 g/l) und die starken jahreszeitlichen Änderungen der Wassertemperatur (bis 30 Grad im Sommer und rasches Abkühlen im Herbst) zu nennen. (DICK, DVORAK, GRÜLL et al., in Bearbeitung).

Seewinkel:

Der Seewinkel mit durchschnittlich 120 m Seehöhe liegt am Nordwestrand der Kleinen Ungarischen Tiefebene. In Muldenlagen befinden sich Salzseen und Salzlacken. Die Salzlacken des Seewinkels sind einzigartig in Österreich.

Die hier vorkommenden Böden zeichnen sich durch ihren hohen Salzgehalt aus. Die Salze Soda, Glaubersalz und Magnesiumsalze stammen aus salzführenden Horizonten, die den Schotter-schichten zwischengelagert sind. In Trockenperioden werden die Salze mit dem aufsteigenden Grundwasser nach oben transportiert und bilden an der Bodenoberfläche charakteristisch weiße Salzausblühungen. Typische Bodentypen im Seewinkel sind der Solontschak und der Solonetz.

Der Seewinkel war ursprünglich bewaldet. Die natürliche Vegetation bestand aus wärmeliebenden, lichten Alkali-Steppenwäldern und in den Muldenlagen, Quellaustritts- und Verlandungsbereichen aus verschiedenen Pflanzengesellschaften, so v.a. Grauweidengebüschen und Schwarzerlenbruchwäldern. Durch Waldrodung und extensive Bewirtschaftung entstand die für das Gebiet charakteristische, weitgehend gehölzfreie Steppenlandschaft, die Pußta.

Diese Kulturlandschaft setzt sich aus einem bunten Mosaik aus Trockenrasen, wechselfeuchten Wiesen und Weiden, kleinflächigen "Salzwüsten" (Soda-Blindzickstellen), Sumpfwiesen und Salzlacken zusammen. Die Lacken stellen zwar Primärbiotope dar, ihre Randbereiche wurden jedoch anthropogen durch Weidewirtschaft überprägt.

Durch Veränderung der landwirtschaftlichen Nutzung während der letzten Jahrzehnte hat die Landschaft jedoch schwerwiegende Veränderungen erfahren: Anstelle der artenreichen Hutweideflächen befinden sich heute vielerorts ausgedehnte Weinbaufluren, die oft bis an die Grenze der Lacken reichen. Viele Lacken wurden durch Trockenlegung vernichtet oder durch Ausbaggerung in Bade- und Fischteiche umgewandelt.

Düngereinschwemmung im Zusammenwirken mit großflächigen Entwässerungsmaßnahmen und fehlender Beweidung führten zu einer zunehmenden Verschilfung. In den Naturschutzgebieten Lange Lacke, Illmitzer Zicksee und Wörtenlacke wird daher das Schilf regelmäßig gemäht, im Bereich der Langen Lacke und des Zicksees wurde außerdem die Beweidung durch Rinderherden wieder eingeführt.

Ruster Höhenzug und Abhänge des Leithagebirges:

Eine reich strukturierte Weinbau- und alte Hutweidelandschaft erstreckt sich südostexponiert an den Hängen des Leithagebirges von Jois bis knapp südlich Donnerskirchen. Noch stärker vom Weinbau dominiert ist der seeseitige Teil des Ruster Höhenzuges.

Sowohl Leithagebirge als auch Ruster Höhenzug bestehen aus einem kristallinen Kern, der von Kalk ummantelt ist. Berühmt ist der Römersteinbruch von St. Margarethen. Neben seiner Bedeutung als jahrtausendealtes Abbaugelände sind hier schöne Trockenrasen und ein (einstmals sehr wichtiges) Fledermauswinterquartier zu finden.

Vegetation und Flora

Neusiedler See mit Ufer- und Verlandungszone:

Die insgesamt 180 km² große Schilffläche im österreichischen und ungarischen Teil des Neusiedler Sees stellt den größten zusammenhängenden Schilfbestand in Mitteleuropa dar (immense Bedeutung für die Fauna, siehe unten). Schilf (*Phragmites australis*) ist die dominante Pflanze. Nur an wenigen Stellen des Schilfgürtels gibt es kleinere Bestände anderer Röhrichtpflanzen, so v.a. Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*) und Seebirse (*Schoenoplectus litoralis*). Innerhalb des Schilfgürtels, aber auch in der Freiwasserzone gibt es meist kleinräumige Wasserpflanzenbestände mit Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus*), Nixkraut (*Najas marina*), Ährigem Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*), Rauhem Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*) und Gemeinem Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*).

Am äußeren Rand des Schilfgürtels wachsen Großseggenbestände und salzgeprägte Pflanzengesellschaften. Charakteristisch für diese Zone sind Ufer-Segge (*Carex riparia*), Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*), Meerbirse (*Bolboschoenus maritimus*), Salz-Birse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), Salz-Simse (*Juncus gerardii*), Salz-Schwarzwurzel (*Scorzonera parviflora*).

In der Verlandungszone breiten sich Gehölze mit Aschweide (*Salix cinerea*) und Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) aus. Charakteristisch tritt hier der lianenförmige Bittersüße Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) auf.

Seewinkel:

Viele der hier vorkommenden Salzpflanzen (Halophyten) zeigen enge Verwandtschaft zu den Strandpflanzen der Meeresküsten.

Zudem haben hier einige Pflanzenarten der asiatischen Halbwüsten und Steppen ihre westliche Arealgrenze, wie z.B. die Salz-Kresse (*Lepidium crassifolium*). Die typische Vegetationszonierung um die Lacken im Seewinkel ergibt sich aus der Vielzahl der hier herrschenden ökologischen Bedingungen: Stillwasser-Bereiche, stark schwankender Wasserstand der Lacken bzw. Austrocknen mancher Lacken, wechselfeuchte Bereiche und Trockenstandorte.

Im seichten Wasser der Sodalacken: Kamm-Laichkraut (*Potamogeton pectinatus* subsp. *balatonicus*), Teichfaden (*Zannichellia palustris* subsp. *pedicellata*).

Am Rand der Sodalacken und in den trockengefallenen Lacken: Dorngras (*Crypsis aculeata*), Salz-Zypergras (*Cyperus pannonicus*), Strand-Salzmelde (*Suaeda maritima*), Dickblättriger Gänsefuß (*Chenopodium botryoides*) und Graugrüner Gänsefuß (*Chenopodium glaucum*), Strand-Melde (*Atriplex litoralis*) und Salz-Tausendguldenkraut (*Centaureum litorale*).

Im Überschwemmungsbereich der Lacken schließen Bestände mit Salz-Simse (*Juncus gerardii*), Salz-Schwarzwurzel (*Scorzonera parviflora*), Zickgras (*Puccinellia peisonis*), Ungarischer Salz-Aster (*Aster tripolium* subsp. *pannonicus*), Salz-Kresse (*Lepidium crassifolium*), Salz-Dreizack (*Triglochin maritimum*), Gemeiner Sumpfbins (*Eleocharis palustris*), Schmalblättrigem Hornklee (*Lotus corniculatus* ssp. *tenuifolius*), Erdbeerklee (*Trifolium fragiferum*), Kurzköpfiger Kratzdistel (*Cirsium brachycephalum*), Entferntähriger Segge (*Carex distans*) und Salz-Löwenzahn (*Taraxacum bessarabicum*) an. Für die höhergelegenen Bereiche mit bereits salzarmen, humusreichen Auflagen sind Trockenrasenausbildungen mit Salz-Schwinkel (*Festuca pseudovina*) charakteristisch.

In den Verlandungsbereichen schwach salzhaltiger Lacken wachsen Strandbinse (*Juncus maritimus*), Knollenbinse (*Bolboschoenus maritimus*), Teichbinse (*Schoenoplectus tabernaemontani*) und häufig auch Schilf (*Phragmites australis*).

Ruster Höhenzug und Abhänge des Leithagebirges:

Dieses alte Kulturland wird vom Weinbau dominiert. Eingestreut treten Trockenrasen, Reste einstmals ausgedehnter Hutweiden, wärmeliebende Gebüsche, Hecken und kleine Waldinseln auf.

Zur näheren Charakterisierung von Flora und Vegetation siehe Naturschutzgebiete A035, A036 und A037.

Fauna

Vögel:

Das Neusiedler See-Gebiet hat vor allem wegen seiner einzigartigen und vielfältigen Vogelwelt internationale Bedeutung und Bekanntheit erlangt. So verzeichnen einige Vogelarten den größten oder einzigen Brutbestand Österreichs in diesem Gebiet. Beispielsweise hat hier die Große Rohrdommel den größten Bestand von Mitteleuropa.

Brütend: u.a. Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*), Löffler (*Platalea leucorodia*), Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Silberreiher (*Egretta alba*), Schnatterente (*Anas querquedula*), Löffelente (*Anas clypeata*), Moorente (*Aythya nyroca*), Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*), Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Schafstelze (*Motacilla flava*), Schwarzstirnwürger (*Lanius minor*), Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*).

Am Durchzug: u.a. Saat- und Bläßgans (*Anser fabalis* und *A. albifrons*), Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Zwergstrandläufer (*Calidris minuta*), Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*).

Säugetiere:

Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*), Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*), Wasserspitzmaus (*Neomys fodiens*), Ziesel (*Spermophilus citellus*), Zwergmaus (*Micromys minutus*), Zwergwaldmaus (*Apo-*

demus microps), Ährenmaus (*Mus spicilegus*), Hamster (*Cricetus cricetus*), Nordische Wühlmaus (*Microtus oeconomus*), Kleinwühlmaus (*Microtus subterraneus*), Hermelin (*Mustela erminea*), Iltis (*Mustela putorius*), Steppeniltis (*Mustela eversmanni*).

Das Landschaftsschutzgebiet weist zudem eine Reihe von wirbellosen Arten auf, die aus den östlichen Steppengebieten oder dem Mittelmeerraum stammen und im übrigen Mitteleuropa nicht mehr vorkommen. Als ein typischer Vertreter der Steppefauna ist die Südrussische Tarantel (*Allochogna signoricensis*) zu nennen.

A034 Naturschutzgebiet Goldberg

Gemeinde: Schützen am Gebirge (Bezirk: Eisenstadt); Fläche: 1,41 ha; Seehöhe: 220 m; NSG seit 1973; Trockenrasen 10 %, Flaum-Eichenbuschwald 50 %, ruderalisiert, gestört 25 %, Pappel, Robinie, Flieder 10 %, Sonstiges 5 %.

Das kleinflächige Naturschutzgebiet liegt 2 km südöstlich der Gemeinde Schützen im nördlichen Bereich des Ruster Hügellandes und stellt die höchste Erhebung dieses Höhenzuges dar. Die an das Schutzgebiet angrenzenden Weingärten sind durch zahlreiche Hecken und Erdwälle reich gegliedert.

Vegetation und Flora

Der Großteil des Naturschutzgebietes wird von Flaum-Eichen-Buschwald dominiert. Im Schutzgebiet finden sich nur mehr kleinflächige Trockenrasen mit Zwergschwertlilie (*Iris pumila*), Schwingel- und Trespenarten. Im Bereich von Felsköpfen ist die Vegetationsdecke lückig mit Mauerpfeffer- und Streifenfarnarten.

Die randlichen Bereiche des Naturschutzgebietes sind durch den Einfluß der landwirtschaftlichen Nutzung ruderal geprägt. Dies ist vor allem auf Nährstoffeintrag durch den Weinbau und möglicherweise auf Herbizideinflüsse zurückzuführen. Hier dringen Pappel, Robinie und Flieder ein. Diese schnellwüchsigen Gehölze verdrängen und gefährden das Ökosystem Trockenrasen.

Fauna

In der intensiv genutzten Agrarlandschaft stellen Trockenrasen für die Tierwelt wertvolle Rückzugsgebiete dar.

A035 Naturschutzgebiet Thenau

Gemeinde: Breitenbrunn (Bezirk: Eisenstadt - Umgebung); Fläche: 50 ha; Seehöhe: 200 m; NSG seit 1979; Teil des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung; Trockenrasen, Felsensteppen 70 %; Gräben mit Baum- und Strauchvegetation 10 %; Weingärten 20 %.

Die Thenau, ein langgezogener, dem Leithagebirge vorgelagerter Bergrücken, befindet sich westlich des Neusiedler Sees zwischen den Ortschaften Schützen, Oslip und Oggau. Drei Gräben mit Baum- und Strauchvegetation, die im Südost-Teil zusammenlaufen, durchziehen das Naturschutzgebiet. Die Hänge und Kuppen werden von Trockenrasen eingenommen, der im Südostteil mit Weißdornbüschen durchsetzt ist. Im Süden grenzen große Weingärten, im Norden eine Bauschuttdeponie unmittelbar an das Naturschutzgebiet an.

Die extreme Flachgründigkeit und Trockenheit des Bodens bewahrten das Gebiet vor der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Wie die meisten Trockenrasen wurde wahrscheinlich auch die Thenau früher als Weidefläche genutzt. Eine Verbuschung nach Aufgabe der Beweidung ist aufgrund der für Baum- und Straucharten ungünstigen Standortbedingungen kaum festzustellen. In Teilbereichen wurden Robinien angepflanzt.

Nach einer Stellungnahme der Biologischen Station Neusiedler See könnte durch die Unterschutzstellung der Thenau eine Vergrößerung der Mülldeponie und damit eine Zerstörung der unberührten Felsensteppenvegetation verhindert werden.

Vegetation und Flora

Ein Großteil des Gebietes wird von niedrigwüchsigem, schütterem Furchenschwingel-Trockenrasen eingenommen. Die an die extrem trocken-heißen Standortbedingungen angepaßte Vegetation setzt sich aus Zwergsträuchern (Thymian-Arten, Heideröschen, Gamanderarten, Sonnenröschen und Kugelblume), niedrigwüchsigen Horstgräsern und Frühlingsblühern, wie beispielsweise Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Kuhschellen (*Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*, *P. grandis*) und Zwerg-Schwertlilie (*Iris pumila*), zusammen. Auf tiefgründigerem Boden geht die Felssteppe in einen höherwüchsigen Trespen-Halbtrockenrasen über und wird schließlich in den feuchteren Gräben von Baum- und Strauchvegetation abgelöst.

Fauna

In einer Stellungnahme der Biologischen Station Neusiedler See wird darauf hingewiesen, daß sich das Gebiet durch einen für das Burgenland außergewöhnlichen Insektenreichtum auszeichnet.

A036 Naturschutzgebiet Hackelsberg

Gemeinde: Jois (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 8,5 ha; Seehöhe: 120 - 220 m; NSG seit 1965; Teil des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung;

Trockenrasen 60 %, Flaumeichen-Buschwald 34 %, Waldsteppe 2 %, Weingärten 2 %, ruderalisierte Fläche 1 %, Altbrachen 1 %.

Der Hackelsberg liegt etwa 1,5 km südwestlich der Gemeinde Jois und bildet mit seinem Südost-Hang einen Steilabbruch des Leithagebirges zum Neusiedler See. Ebenso wie das Leithagebirge bestehen Hackelsberg und Jungerberg (siehe A037) aus einem kristallinen Schiefer-Kern und einer Ummantelung aus Leithakalk. An exponierten Stellen, wie beispielsweise im Kuppenbereich des Hackelsberges oder Jungerberges, tritt stellenweise das kristalline Grundgebirge zutage.

Auf den felsigen Standorten und im Kuppenbereich befinden sich primäre Trockenrasen. Durch Beweidung wurden diese Flächen erweitert. Offene Rasenflächen, Felssteppe, Buschwald und Waldsteppe liegen miteinander in enger Verzahnung.

Die an das Naturschutzgebiet angrenzenden Flächen werden zum Großteil von Weingärten eingenommen. Zahlreiche Trampelpfade, die das Gebiet durchziehen, weisen auf die starke Besucherfrequenz hin. Düngereinwehungen wirken sich sehr negativ auf die an nährstoffarme Verhältnisse angepasste Vegetation aus. Es müssen rasch Pufferzonen geschaffen werden, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.

Das Gebiet stellt einer der bekanntesten und vegetationsökologisch bedeutendsten Trockenrasen Österreichs dar. Trotz der Kleinflächigkeit und Störungen ist das Naturschutzgebiet von sehr hohem Wert. Als Rückzugsraum für die einst weitverbreitete typische pannonische Vegetation und Tierwelt bildet das Gebiet gleichsam eine höchst sensible Enklave inmitten der intensiv genutzten Feld- und Weingartenfluren.

Vegetation und Flora

Der Kuppenbereich wird von felsdurchsetzten Trockenrasen (Walliserschwingel-Trockenrasen) eingenommen. Auf diesen kommen Illyrischer Hahnenfuß (*Ranunculus illyricus*), Purpur-Königskerze (*Verbascum phoeniceum*), Zwiebel-Steinbrech (*Saxifraga bulbifera*), große Bestände von Kuhschellen (*Pulsatilla grandis*, *Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*) und Zwerg-Schwertlilie (*Iris pumila*) als Vertreter der pannonischen Trockenrasenvegetation vor.

Stellenweise dominiert das Pfriemengras (*Stipa capillata*). Der steil zum Neusiedler See abfallende Hang trägt einen natürlichen Flaumeichen-Buschwald, der sich gegen den Gipfel zu in eine artenreiche Waldsteppe auflöst.

In diesen Saumgesellschaften wachsen neben weiter verbreiteten Arten, wie Zwergweichsel (*Prunus fructicosa*), Bibernell-Rose (*Rosa pimpinellifolia*), Bunter Flockenblume (*Centaurea triumfetti*), Thüringer Strauchpappel (*Lavatera thuringiaca*) und Ebensträußiger Margarite (*Tanacetum corymbosum*), auch einige floristische Besonderheiten: Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Ungarische Hundszunge (*Cynoglossum hungaricum*) und Prächtige Königskerze (*Verbascum speciosum*).

Fauna

Der Hackelsberg ist als Trockenrasen vor allem für die Insektenwelt von Bedeutung. Allein die Schmetterlinge sind mit mehr als tausend Arten vertreten.

A037 Naturschutzgebiet Jungerberg

Gemeinde: Jois (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 2,14 ha; Seehöhe: 200 m; NSG seit 1965; Teil des Landschaftsschutzgebietes Neusiedler See - Umgebung;

Trockenrasen 48 %, Flaumeichenhecke 2 %, Schwarzkiefer/Robinienvald 30 %, Robinienbestände 20 %.

Der Jungerberg befindet sich nordöstlich des Naturschutzgebietes Hackelsberg und besitzt zu diesem auch Verbindungselemente wie Böschungen, Altbrachen und Hecken.

Im Gegensatz zum Schutzgebiet Hackelsberg ist hier die naturnahe Vegetation bereits durch Aufforstungen gestört und entsprechend artenärmer. Etwa die Hälfte des kleinflächigen Naturschutzgebietes wird von einem robiniendurchsetzten Schwarzkiefernwald und von Robinienbeständen eingenommen.

Neben dem Nährstoffeintrag und der Pestizideinwehung durch intensiv genutzte, angrenzende Weingärten wirken sich v.a. die eingebrachten und sich nun ausbreitenden Robinien (*Robinia pseudacacia*) katastrophal auf die ursprüngliche Vegetation aus. Nur durch Pflegemaßnahmen und Schaffung von Pufferzonen kann dieser Trockenrasen gerettet werden.

Aufgrund des starken Rückganges der Trockenrasen und ähnlicher extensiv genutzter Flächen stellt ein Naturschutzgebiet wie der Jungerberg, obwohl kleinflächig, einen wichtigen Rückzugsraum für die einzigartige pannonische Flora und Fauna dar.

Vegetation und Flora

Auf den extrem flachgründigen, felsdurchsetzten Stellen bildet ein Walliserschwingel-Trockenrasen die natürliche Vegetation. Die tiefgründigen Bereiche weisen Trespen-Halbtrockenrasen und kleinflächige Flaumeichenbestände auf. Bezeichnende Arten sind Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Große Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*), Langstieliger Mannsschild (*Androsace elongata*), Zwerg-Iris (*Iris pumila*), Kleiner Gelbsterne (*Gagea minima*), Erd-Segge (*Carex humilis*) und Kleine Segge (*Carex supina*).

A038 Naturschutzgebiet Steinbruch (Mönchhofer Hutweide)

Gemeinde: Mönchhof (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 1,5 ha;
Seehöhe: 150 m; NSG seit 1988;

Zwergmandelgebüsch 1 %; wärmeliebende Gebüschgruppen 30 %;
Trockenwiese 44 %; ruderalisierte Bereiche 20 %; Robinie/Götterbaum 5 %.

Das Gebiet, eine ehemalige Sandgrube, liegt zwischen den Ortschaften Mönchhof und Zurndorf am südlichen Terrassenrand der Parndorfer Platte. In den Senken des hügeligen Geländes befindet sich dichtes Buschwerk. Die Hügelkuppen tragen mit Einzelsträuchern durchsetzte Trockenwiesen.

Heute unterliegt das Gebiet keiner wirtschaftlichen Nutzung mehr, ist aber aufgrund der Kleinflächigkeit starken Einflüssen durch Dünger- und Pestizideinträgen aus den umliegenden, intensiv genutzten Äckern ausgesetzt. Zudem gibt es trampelpfade und Müllablagerungen. Die Schaffung einer Pufferzone ist dringend notwendig.

Vegetation und Flora

Der Grund für die Unterschutzstellung liegt im Vorkommen der Zwergmandel (*Prunus tenella*), die hier laut älterer Untersuchungen bzw. Stellungnahmen "einen der prächtigsten Bestände des östlichen Burgenlandes" bildet. Bei einer Begehung im Jahr 1989 wurde jedoch nur mehr ein sehr begrenztes Vorkommen der Zwergmandel bemerkt. Vielmehr wurde das vermehrte Aufkommen von Robinien (*Robinia pseudacacia*), Götterbaum (*Ailanthus altissima*) und Traubenholunder (*Sambucus racemosa*) festgestellt, welches die Zwergmandel stark bedrängt. Zum Teil befinden sich in dem Gebiet wärmeliebende Gebüschgesellschaften mit Zwergweichsel (*Prunus fruticosa*), Weißdorn, Heckenrose, zum Teil Trockenwiesen mit Aufrechter Trespe (*Bromus erectus*), Schwingel-Arten (*Festuca* spp.) und der Erdsegge (*Carex humilis*), sowie Vertretern der pannonischen Trockenrasenflora, wie der Vielblütigen Nelke (*Dianthus pontederiae*) und dem Österreichischen Lein (*Linum austriacum*). Randlich sind Teilbereiche durch Düngereinträge und Ablagerungen ruderalisiert (Brennnessel- und Goldrutenbestände).

Fauna

Inmitten intensiv genutzter Agrarlandschaft gelegen, stellt das Gebiet einen Rückzugsraum für die Tierwelt dar. Brutvögel: Turteltaube (*Streptopelia turtur*), Neuntöter (*Lanius collurio*), Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*), Dorngrasmücke (*Sylvia communis*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Hänfling (*Carduelis cannabina*).

A039 Naturschutzgebiet Nickelsdorfer Haidl

Gemeinde: Nickelsdorf (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: knapp 4 ha; Seehöhe: 150 - 160 m; NSG seit 1991.

Trockenrasenhänge mit auf den Oberkanten erhalten gebliebenen, primären Trockenrasenresten auf pleistozänem Terrassenschotter.

Flora

Grasblättriges Sandkraut (*Arenaria procera*).

A040 Naturschutzgebiet Zurndorfer Eichenwald

Gemeinde: Zurndorf (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 150 ha; NSG seit 1969.

Vegetation und Flora

Artenreicher pannonischer Eichenmischwald mit Flaumeiche (*Quercus pubescens*), Zerreiche (*Quercus cerris*), Traubeneiche (*Quercus petraea*), Feldahorn (*Acer campestre*), Feldulme (*Ulmus campestre*) und anderen Laubhölzern. Besonders am Südrand ist dem Wald ein oft meterbreites Zwergmandelgebüsch (*Prunus tenella*) vorgelagert. Stellenweise Degradationen durch Robienforst bzw. -aufwuchs.

A041 Naturschutzgebiet Zieselschutzgebiet Parndorfer Heide

Gemeinde: Parndorf (Bezirk: Neusiedl/See); Fläche: 7,7 ha; NSG seit 1992.

Zielsetzung ist der Schutz des Ziesels (*Spermophilus citellus*) und anderer Tier- und Pflanzenarten, die auf die Erhaltung der traditionellen Kulturlandschaft (Hutweide) angewiesen sind.

A042 Nationalpark Donau-Auen (geplant)

Fläche (Maximalvariante): 11.500 ha (entspricht Planungsgebiet)

Nach der Ablehnung des Kraftwerksbaus bei Hainburg durch Proteste der Bevölkerung wurden wissenschaftliche Vorarbeiten für die Errichtung eines Nationalparks von Bund und Land beauftragt. Seit 1991 arbeitet die Nationalparkplanung Donau-Auen unter Einbeziehung früherer Forschungsarbeiten an der Erstellung eines Konzeptes für einen Nationalpark.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt 115 km², davon sind 71 km² mit Auwald bedeckt. In dem Gebiet gibt es 8 km² Wiesen, die zur Hälfte botanisch sehr wertvoll sind. Mit einer Fläche von insgesamt 4,5 km² natürlichen Augewässern beherbergen die Donau-Auen südlich von Wien den größten zusammenhängenden Augewässerkomplex von Österreich.

Die Donau unterhalb von Wien hat noch den Charakter eines Gebirgsflusses (Furkationstyp) mit einem Gefälle von 41 cm/km. Die Auen leben vom Wasser. Einerseits kommuniziert das Grundwasser mit den Wasserständen des Hauptstromes, andererseits bringen die jährlichen Überschwemmungen Nährstoffe herbei und führen ständige Veränderungen durch Abtrag und Anlandungen mit sich. Die Dynamik der Au ermöglicht eine hohe Strukturvielfalt. Zum Beispiel ist der Eisvogel (*Alcedo atthis*), der in den Donau-Auen eine hohe Siedlungsdichte erreicht, auf frische Steilabbrüche angewiesen.

Trotz der Donauregulierung in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts, bei der Teile der Au vom Strom abgetrennt wurden, verblieben für einen Nationalpark ausreichend große Restflächen von einem hohen Natürlichkeitsgrad. Das Gebiet wird daher von Experten als unbedingt nationalparkwürdig eingestuft.

Vegetation und Flora

97 % der Waldfläche sind Auwald, davon wiederum etwa die Hälfte Weiche Au und die andere Hälfte Hartholzau. 3 % der Waldfläche sind sehr artenreiche und natürliche, rechtsufrige Hangwälder am Abfall der Niederterrasse. Ein Drittel der Waldfläche ist mit fremdländischen bzw. Hybrid-Baumarten aufgeforstet worden. Aufgrund der Wüchsigkeit und raschen Umdriebszeit ist bei Wegfall von forstlicher Nutzung mit einer raschen Umgestaltung hin zu einem natürlichen Baumbestand zu rechnen.

Gesellschaften der Weichen Au: Mandelweiden-Korbweiden-Gebüsch (*Salicetum triandrae*), Purpurweiden-Gebüsch (*Salix purpurea*-Gesellschaft), Silberweiden-Auwald (*Salicetum albae*), Eschen-Pappelauwald (*Fraxino-Populetum*).

Harte Au: Mitteleuropäischer Eschen-Ulmen-Eichenwald (*Querco-Ulmetum*).

Ganz besonders reichhaltig ist die Flora der Altwässer und deren Verlandung mit z.B. Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*) oder Schlammling (*Limosella aquatica*). Auch die feuchten Auenwiesen weisen einige gefährdete Arten, wie Zwerg-Veilchen (*Viola pumila*), Gnadakraut (*Gratiola officinalis*) und Natternzunge (*Ophioglossum vulgatum*), auf.

Fauna

Insgesamt wird eine Gesamtzahl von über 5000 im Gebiet vorkommenden Tierarten angenommen. Mehr als 200 Wirbeltierarten leben im geplanten Nationalpark, davon sind 68 Arten in unterschiedlichem Ausmaß gefährdet.

Vögel: 8 Greifvogelarten brüten regelmäßig im Augebiet, darunter befinden sich Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*) und Rotmilan (*Milvus milvus*).

Es besteht eine berechtigte Hoffnung, daß nach der Einrichtung von Ruhezeiten eine Wiederansiedlung der ehemaligen Brutvögel Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Fischadler (*Pandion*

haliaetus) und Sakerfalke (*Falco cherrug*) möglich ist. Insgesamt wurden über 110 Brutvogelarten im künftigen Nationalparkgebiet festgestellt. Darunter Eisvogel (*Alcedo atthis*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Grauspecht (*Picus canus*), Mittelspecht (*Picoides medius*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*) und Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*).

Säugetiere: Der Biber (*Castor fiber*) hat sich nach seiner Wiederansiedlung mittlerweile wieder dauerhaft im Auegebiet etabliert.

A058 Naturschutzgebiet Lasseo

Gemeinde: Lasseo (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 1,38 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1942;

Sandtrockenrasen 80 %, Robinien 20 %.

Das Naturschutzgebiet liegt südöstlich der Ortschaft Lasseo im Marchfeld. Die Besonderheit des Gebietes liegt in dem Vorkommen einiger psammophiler Pflanzenarten. Eine Nutzung erfolgt derzeit nicht.

Vegetation und Flora

Die Pflanzengesellschaft zählt zu den steppenartigen Trockenrasen. Die Assoziation wird den Tragant-Pfriemengrasrasen (Astragalo-Stipetum *zayense*) zugeordnet. Der Trockenstandort beherbergt botanisch sehr interessante Arten, wie Sand-Gipskraut (*Gypsophila arenaria*), Herbst-Federnelke (*Dianthus serotinus*), Sand-Schachtelhalm (*Equisetum ramosissimum*) und Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*). Die größte Rarität, das Vorkommen des Schlitzblättrigen Beifuß (*Artemisia laciniata*), ist durch die Senkung des Grundwasserspiegels schon seit 1969 zur Gänze verschwunden. Dieser autochthone Wuchsort war neben den Zitzmannsdorfer Wiesen (Burgenland) der letzte in Europa.

Fauna

Aus der Schmetterlingsfauna ist aus Untersuchungen von KASY (1965) neben zahlreichen anderen Arten das Vorkommen der Erd-eule (*Euxoa hastifera*) sowie einer Sackminiermottenart (*Co-leophora muehligiella*), die in Österreich nur im Marchfeld auf Schleierkraut (*Gypsophila paniculata*) zu finden ist, be-kannt.

A059 Naturschutzgebiet Lobau - Schüttelau - Schönaauer Haufen

Gemeinde: Großenzersdorf, Fischamend (Bezirk: Wien - Umge-bung); Größe: 525 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1978;
Harte Au 35 %, Weiche Au 15 %, Alt- und Nebenarme der Donau 40 %, Heißländen 10 %.

Das Schutzgebiet erstreckt sich am nördlichen Ufer der Donau im Anschluß an das Wiener Naturschutzgebiet Lobau. Beide Schutzgebiete zählen zu den wichtigen Kernbereichen des ge-planten Nationalparkes Donau-Auen. Dem Naturschutzgebiet kommt als Teilbereich dieser letzten zusammenhängenden natur-nahen Auen besondere Bedeutung für den Erhalt dieses in Mit-teleuropa sehr gefährdeten Lebensraumes zu.

Die forstwirtschaftliche Nutzung ist per Verordnung geregelt, in der die Schlägerung von Horstbäumen verboten und die Ver-wendung von standortgerechten Baumarten zur Erhaltung und Wiederverjüngung des Auwaldes vorgeschrieben wird. Der Aube-reich ist ein Ausflugsgebiet, das einem starken Besucheran-drang ausgesetzt ist.

Vegetation und Flora

Vorherrschend ist die Weiche Au mit Weiden, Erlen und Pap-peln. Im nordöstlichen Teil des Schutzgebietes sind größere Flächen der Harten Au (Stieleichen, Eschen) vorhanden. Erwäh-nenswert ist das Vorkommen der Waldrebe (*Vitis sylvestris*), die im Donaauraum ausgesprochen selten ist.

Fauna

Das Augebiet stellt ein wichtiges Rückzugsgebiet für die Tierwelt dar. Stellvertretend seien Wasser-, Sumpf- und Greifvögel erwähnt. Weiters bietet das Gebiet Lebensraum für Lurche und Kröten und ist für viele Fischarten Kinderstube.

A060 Naturschutzgebiet Pischelsdorfer Wiesen

Gemeinde: Götzensdorf/Leitha (Bezirk: Bruck/Leitha); Fläche: 11 ha; Seehöhe: 176; NSG seit 1966; Biogenetisches Reservat; Moorziesen 50 %, Trockenwiese/-rasen 45 %, alte, gemähte Ackerbrachen 5 %.

Das Naturschutzgebiet liegt 5 km West-Nordwest von Götzensdorf/Leitha im Wiener Becken im nördlichen Teil der "feuchten Ebene". Dieses Kulturlandschaftsdenkmal zeichnet sich durch ein hohes Maß an Naturnähe aus. Die historische Nutzung war Beweidung, erst später Mahd.

Vegetation und Flora

Charakteristisch ist die enge Verzahnung von Trockenrasen und Moorziesen und deren Übergangsstreifen auf engstem Raum. Die Vegetation ist reich an floristischen Besonderheiten. So werden 14 Orchideenarten gezählt, darunter die stark gefährdeten Ragwurzarten Bienenragwurz und Wespenragwurz. Bekannt ist auch das Vorkommen der Sumpfglabdirole (*Gladiolus palustris*) und der Duft-Becherglocke (*Adenophora liliifolia*), einem seltenen Glockenblumengewächs, dessen Überleben in Österreich als wahrscheinlich gilt.

Fauna

Auf dieser Fläche wurde besonders gut die Entomofauna untersucht, im besonderen die Heuschrecken Heideschrecke (*Gampsocleis glabra*) und die Art *Homorocoryphus nitidulus*, die

feuchte Stellen benötigt. KASY (1988) hat 680 Schmetterlingsarten gefunden. Die Sackträgermotte (*Coleophora colutella*) hat hier ihr einziges belegtes Vorkommen in Österreich. Nähere ornithologische Beobachtungen stehen noch aus, von Kiebitz und Brachvogel gibt es Brutnachweise.

A061 Naturschutzgebiet Goldberg

Gemeinde: Reisenberg (Bezirk: Baden); Fläche: 4,42 ha; Seehöhe: 185 - 210 m; NSG seit 1981;

Trockenrasen/Halbtrockenrasen 70 %, Verbuschungs- und Vorwald-Bereich 20 %, Waldsteppe 10 %.

Der Goldberg liegt unmittelbar nordwestlich der Ortschaft Reisenberg im mittleren Wiener Becken und ist Teil einer Reihe landschaftswirksamer Schotterrücken zwischen den Flüssen Fischa und Reisenbach. Der besondere Wert des Schutzgebietes liegt in seiner inselartigen Lage inmitten einer ausgeräumten, landwirtschaftlich dominierten Landschaft. Die landschaftlich reizvolle Isoliertheit ist gleichzeitig auch der große Nachteil der Fläche, da kaum Artenaustausch oder -einwanderung stattfinden kann.

Vegetation und Flora

Die Trockenvegetation, die den Großteil der Fläche bedeckt, besteht einerseits aus lückigen, annuellenreichen Erdseggen-Walliserschwingel-Pfriemengrasrasen (mit Gold-Aster, Zwerg-Schwertlilie und Schwärzlicher Kuhschelle), andererseits aus Trespen-Halbtrockenrasen (mit Großer Kuhschelle und dem Steppe-Windröschen). Von den Seiten dringen Gebüsche vor, im Nordwesten etwa die Zwergweichsel, im Süden von den Trockenwaldresten ausgehend, die Feldulme. Im Übergangsbereich Gebüsch - Trockenrasen haben sich stellenweise sehr schön ausgeprägte Säume mit Blutrotem Storchschnabel, Ebensträußiger

Margerite und Hirschwurz entwickelt. Die Ackerunkrautvegetation der im Osten angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen ist ebenfalls reich an seltenen Arten.

Fauna

Trockenrasen sind in der Regel sehr artenreiche Biotope. Auffallend ist vor allem der große Insektenreichtum.

A062 Naturschutzgebiet Sandberge Oberweiden

Gemeinde: Oberweiden (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 115 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1961; Biogenetisches Reservat (Europarat);

Sand-Rasensteppe 60 %, Trockenrasen 20 %, Gehölze 20 %.

Das durch Feld- und Fußwege erschlossene Schutzgebiet liegt im nordöstlichen Marchfeld zwischen den Ortschaften Oberweiden und Schönfeld. Früher wurden die sanften Hänge mit Schafen beweidet, derzeit erfolgt keine landwirtschaftliche Nutzung. Am Rand besteht eine Trabrennbahn. Die spätglazialen Sanddünen sind nicht nur floristisch und faunistisch, sondern auch geologisch überaus interessant.

Vegetation und Flora

Die Sandberge beherbergen einen geschlossenen Sand-Steppenrasen (Tragant-Pfriemengrassteppe), in dem die Pionierarten des offenen Sandes weitgehend verschwunden sind. Relikte der mobilen Sandböden sind: Sand-Strohblume (*Helichrysum arena-rium*), Spätblühende Federnelke (*Dianthus serotinus*), Sand-Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*). Randlich breiten sich sekundäre Trockenrasen aus, die zusehends von Schwarzföhren, Robinien und Götterbäumen überwuchert werden.

Fauna

Die Insektenfauna weist viele Arten östlich-kontinentaler bzw. ostmediterraner Herkunft auf.

A063 Naturschutzgebiet Schloßpark Obersiebenbrunn

Gemeinde: Obersiebenbrunn (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 40 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1979;
Baumbestand 70 %, Reitställe, -halle und -plätze 30 %.

Der Schloßpark bildet mit dem im 18. Jahrhundert erbauten Schloß ein geschlossenes Ensemble. Ein Zutritt ist für Besucher nicht möglich, es sei denn, als Mitglieder des Reitklubs. Die Bedeutung für den Naturschutz liegt vor allem darin, daß der Gehölzbestand ein Reservat für die Tierwelt darstellt.

Vegetation und Flora

Der alte Baumbestand des Schloßparkes setzt sich aus Eschen, Eichen und Pappeln zusammen, beigemischt sind Ahorn, Linden und Hainbuchen. Stellenweise breiten sich Götterbäume und Robinien aus.

Fauna

Der Park stellt einen Refugialraum für die Tierwelt dar. Folgende Vogelarten wurden u.a. im Schloßpark festgestellt: Ziegenmelker, Waldschnepfe, Wiedehopf, Nachtigall. Die alten Bäume sind weiters Lebensraum für schon sehr seltene Käfer, wie z.B. Nashornkäfer und Eichenbock.

A064 Naturschutzgebiet Wacholderheide Obersiebenbrunn

Gemeinde: Obersiebenbrunn (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 37,3 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1980;
Trockenrasen 60 %, Wacholdergebüsch 10 %, Gebüsch- und Baumgruppe 30 %.

Das Naturschutzgebiet liegt im Marchfeld nordöstlich der Ortschaft Obersiebenbrunn und ist von land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen umgeben. Die Trockenrasen bzw. die Wacholderbestände beschränken sich auf zwei Teilflächen, die durch Gehölzbestände getrennt sind. Die Wiederaufnahme der ehemaligen Schafbeweidung wäre zur Erreichung des Schutzzieles unbedingt notwendig. Das Naturschutzgebiet ist als eines der letzten Weiderelikte sowohl aus naturwissenschaftlicher als auch aus kulturgeschichtlicher Sicht überaus wertvoll.

Vegetation und Flora

Die vorherrschenden Vegetationselemente, pannonische Sandtrockenrasen und Wacholdergebüsche, sind das Produkt jahrhundertelanger Beweidung. Das Aufkommen der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*) ist auf die Einstellung der Beweidung zurückzuführen. In beiden Trockenrasenflächen breiten sich Schwarz- und Rotföhren, Liguster, Weißdorn und Robinien aus.

Fauna

Besonderen Wert hat dieses Gebiet für alle auf trockene Standorte angepaßte Tierarten.

A065 Naturschutzgebiet Weikendorfer Remise

Gemeinde: Weikendorf (Bezirk: Gänserndorf); Fläche: 183 ha; Seehöhe: 150 m; NSG seit 1927; ältestes NSG Niederösterreichs;
Sandsteppenrasen 20 %, Rotföhrenaufforstungen 78 %, Wildäcker 2 %.

Das Schutzgebiet liegt im nördlichen Marchfeld zwischen den Ortschaften Obersiebenbrunn und Weikendorf und ist ein letztes Relikt einer großen, durch Flugsande dominierten Landschaft. Eine weitgehende Ursprünglichkeit besteht nur mehr auf ca. 40 ha, die auch wieder beweidet werden. Früher wurde durch die Schafbeweidung und durch Brände (z.B. 1942 und 1957) der Boden immer offen gehalten. Auch wenn die Fläche derehemaligen Flugsand-Lebensgemeinschaften stark reduziert ist, hat sie doch sehr hohen wissenschaftlichen Wert und sicherlich überregionale Bedeutung.

Vegetation und Flora

Kennzeichnend für dieses ehemalige Flugsandgebiet ist eine Federgrasflur mit dem Grauscheiden-Federgras, der Niedrigen Segge und dem Furchenschwingel (Astragalo-Stipetum zayense nach KNAPP) und das Vorkommen einiger weniger floristischer Besonderheiten, wie dem Steinröserl (*Daphne cneorum*) und dem Silbergras (*Corynephorus canescens*).

Fauna

Die besonderen Standortbedingungen in diesen Rasen lassen eine artenreiche Insektenwelt erwarten.

5.2 Slowakei

S001 Der geschützte Fundort Skalné okno

Durch Verwitterung im Dolomit entstandene kleine Höhle mit einem Felsenfenster.

Vegetation

Kalkbuchenwälder, Felssteppe über Rendzina.

S002 Das staatliche Naturreservat Kamenec

Natürliche Waldgesellschaften der Kleinen Karpaten, Bachfluren.

Flora

Gelber Eisenhut (*Aconitum vulparia*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*).

S003 Der geschützte Fundort Buková

Hier findet man letzte Überreste einst großflächiger Vernäsungsgebiete, v.a. Feucht- und Naßwiesen. Viele seltene und gefährdete Arten kommen hier noch vor.

Flora

Trollblume (*Trollius europaeus* subsp. *globosus*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Ungarische Platterbse (*Lathyrus pannonicus* subsp. *pannonicus*).

Fauna

Teichmolch (*Triturus vulgaris*), Feuersalamander (*Salamandra salamandra*), Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Seefrosch (*Rana ridibunda*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Ringelnatter (*Natrix natrix*).

S004 Das staatliche Naturreservat Záruby

Artenreiche Vegetation rund um die Ruine Ostrý Kameň (Scharfstein).

Flora

Dirndlstrauch (*Cornus mas*), Pimpernuß (*Staphylea pinnata*), Diptam (*Dictamnus albus*), Hainburger Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*), Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris* s.l.), Bunte Schwertlilie (*Iris variegata*), Steppen-Windröschen (*Anemone sylvestris*) und der in der Slowakei sehr seltene Milzfarn (*Ceterach officinarum*).

S005 Das geschützte Naturgebilde Čertov Źľab (Die Teufelsmulde)

Wichtiges geomorphologisches Denkmal mit verschiedenen Karsterscheinungen (v.a. Spaltenkarren) in den Kleinen Karpaten.

S006 Das staatliche Naturreservat Dolina Hloboče (Das Tal Hloboce)

Wärmeliebende südost- bis südwestexponierte Wälder und Waldsäume über sehr heterogenem Untergrund (Kalk, Löss, Quarzit). Das Gebiet hat eine wichtige Wasserschutzfunktion, und der Wald bietet Schutz gegen Verkarstung.

Flora

Massenvorkommen der Bunten Schwertlilie (*Iris variegata*); weiters Diptam (*Dictamnus albus*) und Grauscheidiges Federgras (*Stipa joannis*).

Fauna

Unter anderem Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Äskulapnatter (*Elaphe longissima*).

S007 Die geschützte Höhle Driny

Durch an der Oberfläche sich sammelndes und herabfließendes Wasser gebildete Höhle (Spaltenyp-Höhle). Sie enthält Tropfsteinbildungen und ist für die Slowakei ein bedeutendes geomorphologisches Denkmal.

S008 Das staatliche Naturreservat Lošonský háj (Der Losoner Hain)

Naturnaher Laubwald mit Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*), Waldmeister (*Galium odoratum*) etc.

S009 Das staatliche Naturreservat Kršlenica

Karsttal mit Steilwänden, Felskämmen, zwei Höhlen und einer Karstquelle. Oberhalb der Felswände sind artenreiche Wälder ausgebildet.

Flora

Hirschzunge (*Phyllitis scolopendrium*), Federgras (*Stipa* sp.), Kuhschellen (*Pulsatilla* spp.).

S010 Das staatliche Naturreservat Pohanská

Hier kommen trocken- und wärmeliebende Pflanzen- und Tiergesellschaften vor; Höhle Plavecká jaskyňa mit mehreren Fledermausarten; auch archäologischer Fundort (altes Siedlungsgebiet).

Flora

Flaumeiche (*Quercus pubescens*), Manna-Esche (*Fraxinus ornus*), Elsbeere (*Sorbus torminalis*), Dirndlstrauch (*Cornus mas*),

Diptam (*Dictamnus albus*), Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Große Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*).

Fauna

Felsen-Pyramidenschnecke (*Pyramidula rupestris*), Moospüppchen (*Pupilla muscorum*), Kleine Glattschnecke (*Colchlicopa lubricella*), Sägeschrecke (*Saga pedo*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Mauereidechse (*Podarcis muralis*), Uhu (*Bubo bubo*), Waldkauz (*Strix aluco*), Würgfalke (*Falco cherrug*), Habicht (*Accipiter gentilis*).

S011 Das staatliche Naturreservat Roštún

Dieses Naturreservat ist Teil des großen Karstgebietes Plavecký cras. Neben Kalk- und Dolomitgesteine kommen an Südostabhängen Schiefer und Melaphyre vor. Die Täler Suchá dolina (Trockenes Tal), Kralová dolina (Königstal) und Čertová dolina (Teufelstal) sind eindrucksvolle Karsttäler. Der reiche Formenschatz des Karstes ist in Form von Karren, Karstgruben, Höhlen und Schluchten entwickelt.

Flora

Gelber Eisenhut (*Aconitum vulparia*), Hainburger Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*), Dirndlstrauch (*Cornus mas*), Pimpernuß (*Staphylea pinnata*), Grauscheidiges Federgras (*Stipa joannis*), Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*), Bunte Schwertlilie (*Iris variegata*).

Fauna

Schreiadler (*Aquila pomarina*), Kaiseradler (*Aquila heliaca*), Würgfalke (*Falco cherrug*), Uhu (*Bubo bubo*), Steinrötel (*Monticola saxatilis*).

S012 Das staatliche Naturreservat Bohlehlav

Das Gebiet liegt am Südostrand der Kleinen Karpaten zwischen 270 bis 500 m ü.d.M. Seinen Wert erhält das Gebiet durch eine große Mannigfaltigkeit natürlicher Waldgesellschaften.

S013 Das staatliche Naturreservat Vysoká

Natürliche, artenreiche Waldgesellschaften mit Linde, Esche und Buche. Über die geschlossenen Wälder ragen Kalksteinfelsen hervor, die Lebensraum für zahlreiche geschützte Arten sind. Hoher landschaftlicher Wert.

S014 Das staatliche Naturreservat Haidúky

Buchenwälder, ahorn- und lindenreiche Buchenwälder und Grauerlenbestände über Magmatite.

S015 Das geschützte Naturgebilde Tisové skaly (Der Tisovfelsen)

Der Tisovfelsen ist ein markanter, stellenweise unterbrochener Felskamm, der sich vom Tal údolí Kammenného potoka (Das Tal des steinernen Flusses) in südwestlicher Richtung erstreckt. Gebildet wird dieser Felskamm aus grauen und bräunlichen Quarziten und teilweise aus Konglomeraten.

Fauna

Äskulapnatter (*Elaphe longissima*)

S016 Das staatliche Naturreservat Lindava

Der Wald Lindavský les ist der größte und am besten erhaltene Überrest eines auf Braunerde wachsenden Laubwaldes der Trnavaer Tafel.

Flora

Einblütiges Perlgras (*Melica uniflora*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Wimper-Segge (*Carex pilosa*), Wald-Knäuelgras (*Dactylis aschersoniana*).

S017 Das staatliche Naturreservat Zelenka

Letzte Überreste ursprünglicher Sumpf- und Moorvegetation im Flachland Záhorská nížina.

Vegetation und Flora

Hier wachsen noch lichte Kiefer-Birkenwälder und Aschweidengebüsche (*Salix cinerea*). Besonders hervorzuheben sind die großen Bestände des Wassernabels (*Hydrocotyle vulgaris*). Diese Pflanze ist in der Slowakei nur aus ganz wenigen Gebieten bekannt.

Weitere Pflanzenarten: Kammfarn (*Dryopteris cristata*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Sumpffarn (*Thelypteris palustris*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*).

S018 Das staatliche Naturreservat Červený rybník (Der rote Fischteich)

2 km langes und durchschnittlich 300 - 400 m breites Moorgebiet mit Schwarzerlenbeständen (*Alnus glutinosa*).

Flora

Kammfarn (*Dryopteris cristata*), Seerose (*Nymphaea alba*), Sumpf-Blutauge (*Comarum palustre*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Sumpf-Läusekraut (*Pedicularis palustris*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*).

S019 Das staatliche Naturreservat Abrod

Moorwiese mit einem bedeutenden Bestand stark gefährdeter Arten: Glanzstendel (*Liparis loeselii*), Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Wiesen-Knabenkraut (*Orchis morio*), Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*), Sommer-Drehähre (*Spiranthes aestivalis*), Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Teufelsabbiss (*Succisella inflexa*), Später Bitterling (*Blackstonia acuminata*), Sibirische Schwertlilie (*Iris sibirica*), Ungarische Platterbse (*Lathyrus pannonicus* subsp. *pannonicus*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Wiesen-Knöterich (*Polygonum bistorta*), Alpen-Haarbinse (*Trichophorum alpinum*).

S020 Das staatliche Naturreservat Bezedné

Letzte naturnahe Überreste eines Quell- und Bachgebietes in der Záhorie-Ebene.

Flora

Kammfarn (*Dryopteris cristata*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*).

Fauna

Sumpfspitzmaus (*Neomys anomalus*), Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Blauflügelige Sandschrecke (*Sphingonotus caerulans*).

S021 Das geschützte Naturgebilde Padelek

Flußaltarm mit freier Wasserfläche und Verlandungsgesellschaften.

Flora

Faulbaum (*Frangula alnus*), Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Schwanenblume (*Butomus umbellatus*), Gewöhnlicher Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*).

S022 Das geschützte Naturdenkmal Jubilejný les

Aufgeforsteter Waldbestand mit großen Exemplaren alter Bäume: Traubeneiche (*Quercus petraea*), Stieleiche (*Quercus robur*), Lärche (*Larix decidua*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Tränenkiefer (*Pinus strobus*), Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*).

S023 Pufferzone des Landschaftsschutzgebietes Malé Karpaty (S026)

S024 Pufferzone des staatlichen Naturreservates Šúr (S046)

S026 Landschaftsschutzgebiet Malé Karpaty (incl. S079) (Kleine Karpaten)

Größtenteils werden die Kleinen Karpaten von wärmeliebenden Laubwäldern bedeckt. Daran angrenzend befinden sich Waldsteppen und an südexponierten Standorten artenreiche Trockenrasen. Im Bereich von Sv. Jura traten großflächige Feucht- und Sumpfwiesen auf. Bedauerlicherweise wurde jedoch der Großteil der Wiesen durch Entwässerung zerstört.

In den Kleinen Karpaten vermischt sich pannonische mit präkarpatischer Flora und Fauna.

Flora

Pannonische, wärmeliebende Florenelemente: Hainburger Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*), Violette Königskerze (*Verbascum phoeniceum*), Goldschopf-Aster (*Aster linosyris*), Weiche Silberscharte (*Jurinea mollis*), Zwerg-Hauhechel (*Ononis pusilla*).

Präalpine, präkarpatische Florenelemente: Eibe (*Taxus baccata*), Tanne (*Abies alba*), Alpen-Gänsekresse (*Arabis alpina*).

Fauna

Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar* f. *rutilus*), Plumpschrecke (*Isophya brevipennis*), Würgfalke (*Falco cherrug*), Kaiseradler (*Aquila heliaca*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Uhu (*Bubo bubo*), Dachs (*Meles meles*), Fischotter (*Lutra lutra*).

Innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Kleine Karpaten liegen folgende Schutzgebiete (hier sind weitere Informationen zu finden):

S001 bis S015, S034 bis S038.

S027 Landschaftsschutzgebiet Záhorie

Das Schutzgebiet besteht aus den Teilgebieten an der March (Charakterisierung siehe S028) und dem Záhorie-Hügelland (siehe unten).

Das Gebiet - teils Ebene, teils Hügelland - wird zur March hin entwässert. Den Untergrund bilden tertiäre Sedimente (Mergel, Mergelton, Sand, Kies, Konglomerate und Sandsteine). Besonders hervorzuheben sind Auböden auf Sand über schwerem Mergelton und Binnendünen aus Feinsand.

Vegetation

Auf den trockenen Flugsandböden stocken Föhren-Eichen- und Hainbuchen-Eichen-Bestände. In den feuchten Senken herrschen Birken, Schwarzerlen und Eichen vor. An den Flüssen dominieren eschenreiche Hartholzaue und, geringer in der Ausdehnung, Weichholzaue mit Weiden und Erlen. Typisch sind kleinräumige Mosaik mit höhergelegener Sandbodenvegetation und tiefergelegenen Flachmooren und Sumpfwiesen.

Flora

In den feuchten bis nassen Senken gedeihen seltene Arten wie Wassernabel (*Hydrocotyle vulgaris*), Kleine Seerose (*Nymphaea candida*), Trollblume (*Trollius europaeus*), Rundblättriger Sonnentau (*Drosera rotundifolia*), Krebssehre (*Stratiotes aloides*), Nixkraut (*Najas marina*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*), Wasserschlach (*Utricularia vulgaris*), Zweizeilige Segge (*Carex disticha*) und Rasen-Segge (*Carex caespitosa*).

Auf den trockenen Sandböden wachsen Späte Federnelke (*Dianthus serotinus*), Steinröserl (*Daphne cneorum*), Silbergras (*Corynephorus canescens*) und Sand-Schwingel (*Festuca vaginata*).

Fauna

Hirschkäfer (*Lucanus cervus*), Ameisenbären (*Myrmeleon* spp.); Schwarz- und Weißstorch (*Ciconia nigra* und *C. ciconia*), Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*), Schwarz- und Rotmilan (*Milvus migrans* und *M. milvus*), Eisvogel (*Alcedo atthis*). Der Löffler (*Casmerodius albus*) gilt als gefährdeter Durchzügler.

Innerhalb des Landschaftschutzgebietes Záhorie liegen die Naturschutzgebiete S017, S018, S019, S029 und S033 (siehe auch dort).

S028 Nationalpark Morava (in Planung)

Die für das Gebiet typischen Lebensräume sind Altarme und relikthäre Mäander, periodisch überschwemmte Depressionen, Sumpf- und Feuchtwiesen und Auwälder.

Vor allem am Zusammenfluß von March und Thaya (Region bei Vysoká pri Morave) existieren noch größere zusammenhängende Auwälder. Durch die grenznahe Lage wurde nur eine extensive Bewirtschaftung vorgenommen, weshalb die Wälder naturnah erhalten geblieben sind.

Allein im Lebensraum Auwald nisten 70 verschiedene Brutvogelarten, von denen 14 Arten in der Liste der gefährdeten Tiere der Slowakischen Republik geführt werden.

Die landwirtschaftlichen Grundstücke werden derzeit fast ausschließlich als Mähwiesen oder Viehweiden genutzt. Nur in der Region zwischen Suchohrad und Male Levare wird Ackernutzung betrieben.

Die im Frühjahr überschwemmten, zum großen Teil noch einschürigen Wiesen bzw. die periodisch überschwemmten Muldenlagen sind von europäischer Bedeutung, da sich hier eine enorme Artenvielfalt entfaltet hat. Viele bedrohte Vogelarten brüten hier, bzw. sind diese Flächen wichtiges Nahrungsgebiet vieler Tiere, so suchen beispielsweise die auf österreichischem Gebiet brütenden Weißstörche vor allem hier nach Nahrung.

Die slowakischen Marchauen sind Teil des Grundwasserschutzbereiches Borska Ebene - Kleine Karpaten.

Es wurde ein Vorschlag zu einer 3-Zonen-Gliederung des Gebietes erstellt:

Zone A1: Vor allem Wald, hoher Natürlichkeitsgrad; falls wirtschaftliche Nutzung vorhanden, sollte diese eingestellt werden.

Zone A2: Komplex von Wiesen, Weiden und Wald mit sehr wertvoller Fauna und Flora; die bisherige Art der Nutzung läßt sich mit dem Schutzziel vereinbaren.

Zone B: Vom Menschen intensiver genutzte Gebiete (v.a. im Umkreis von Ortschaften); Rückführung von Äckern in Wiesen und Weiden ist wünschenswert.

Bedrohungen für die Lebensräume an der March ergeben sich durch Schotterabbau, landwirtschaftlicher Intensivierung und Pläne für ein Kanalprojekt.

Flora

Insgesamt wurden 538 Gefäßpflanzen im Planungsgebiet nachgewiesen, darunter sind Silber- und Bruchweide (*Salix alba* und *S. fragilis*), Weiß-, Grau- und Zitterpappel (*Populus alba*, *P. canescens* und *P. tremula*), Schwarzerle (*Alnus incanus*), Quirl- und Gewöhnliche Esche (*Fraxinus angustifolia* und *F. excelsior*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Stieleiche (*Quercus robur*); Seerose (*Nymphaea alba*), Teichrose (*Nuphar lutea*), Mäuseschwanz (*Myosurus minimus*), Ganzblättrige Waldrebe (*Clematis integrifolia*), Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*), Drüsiges Hornkraut (*Cerastium dubium*), Silgenblättrige Rebendolde (*Oenanthe silaifolia*), Gemeiner Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*), Langblättriger Ehrenpreis (*Pseudolysimachion longifolium*), Gnadenkraut (*Gratiola officinalis*), Schlammling (*Limosella aquatica*), Krebsschere (*Stratiotes aloides*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*), Nixkraut (*Najas marina*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*).

Fische und Neunaugen

Bachneunauge (*Lamperta planeri*), Ukrainisches Bachneunauge (*Eudotomyzon mariae*), Hundsfisch (*Umbra krameri*), Ziege (*Pelecus cultratus*), Zingel (Zingel zingel), Streber (Zingel streber), Schrätzer (*Gymnocephalus schraetser*), Sterlet (*Accipenser ruthenus*), Huchen (*Hucho hucho*).

Amphibien

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Teichfrosch (*Rana esculenta*).

Reptilien

Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Würfelnatter (*Natrix tessellata*).

Vögel

Brutvogelarten: u.a. Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*), Zwergohreule (*Otus scops*), Schafstelze (*Motacilla flava*), Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*).

Durchzügler und Nahrungsgäste: u.a. Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Fischadler (*Pandion haliaetus*), Raubseeschwalbe (*Sterna caspia*).

Innerhalb des geplanten Nationalparks Morava liegen die Naturschutzgebiete S029 und S033.

S029 Das staatliche Naturreservat Horný les

Auwaldschutzgebiet

Vegetation und Flora

Vor allem Hartholzauen (*Ulmeto-Fraxinetum carpineum*), Altwässer mit Verlandungen;

Silber-Pappel (*Populus alba*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*), Kriebsschere (*Stratiotes aloides*), Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*), Gewöhnliche Seerose (*Nymphaea alba*), Kleine Seerose (*Nymphaea candida*).

S030 Der geschützte Staatspark Starý rybník
(Der alte Fischteich)

Fauna

Einzigster Nistplatz von der Graugans (*Anser anser*) in der Slowakei. Weitere Vogelarten brütend oder am Durchzug: Bläßhuhn (*Fulica atra*), Teichhuhn (*Gallinula chloropus*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Bekassine (*Gallinago gallinago*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*).

S031 Das Naturdenkmal Devínska hradná skala
(Burgfelsen von Theben)

Der Burgfelsen besteht aus fossilienreichen mesozoischen Gesteinen. Er ist einer der wichtigsten geologischen und kulturgeschichtlichen Denkmäler der Slowakei. Er beherbergt eine artenreiche Flora und Fauna.

Flora

Hainburger Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*), Gelbscheidiges Federgras (*Stipa pulcherrima*).

Fauna

Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Mauereidechse (*Podarcis muralis*), Äskulapnatter (*Elaphe longissima*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*), Bachstelze (*Motacilla alba*), Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*), Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*), Sägeschrecke (*Saga pedo*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), Blutrote Zikade (*Tibicen haematodes*).

S032 Das staatliche Naturreservat Devínska Kobyla

Im Gebiet befindet sich einer der nördlichsten Ausläufer der pannonischen Flora und Fauna. Insgesamt wurden hier über 1000 verschiedene Gefäßpflanzenarten (darunter 26 Orchideenarten), 110 Flechtenarten, ca. 100 Moosarten und 331 Pilzarten festgestellt. Außerdem liegt im geschützten Gebiet ein berühmter paläontologischer Fundort: der Sandberg. Zu seinen Schätzen zählen zahlreiche Fossilien miozäner Meeressedimente und mesozoische Aufschlüsse (Trias und Jura).

Flora

Unter anderem Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphecodes*), Zwerg-Hauhechel (*Ononis pusilla*), Felsen-Kreuzdorn (*Rhamnus saxatile*).

S033 Das staatliche Naturreservat Dolný les

Vegetation

Weichholzaunen mit der in der Slowakei raren Schwarzpappel (*Populus nigra*). Daneben kommen Hartholzaunen mit Eiche, Esche und Ulme vor.

S034 Das staatliche Naturreservat Nad Šenkárkou

Vegetation und Flora

Bruchwaldgesellschaften mit Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Moorbirke (*Betula pubescens*), Faulbaum (*Frangula alnus*) und Aschweide (*Salix cinerea*). Im Unterwuchs findet man Scheidenwollgras (*Eriophorum vaginatum*), Walzen-Segge (*Carex elongata*) und Torfmoose (*Sphagnum* spp.). Randlich ist der Bruchwald durch eine Übergangszone, in der die Steife Segge (*Carex elata*) wächst, mit einem Buchenwald verbunden.

S035 Das geschützte Naturgebilde Limbašská vyvieračka
(Die Limbacher Karstquelle)

Diese episodische Quelle ist ein seltenes und daher schützenswertes Karstphänomen.

S036 Das staatliche Naturreservat Pod Pajštúnom

Auf einem Kalksteinrücken rund um die Burg Pajštún befinden sich gut erhaltene Waldgesellschaften.

S037 Das staatliche Naturreservat Strmina

Dieses Naturreservat ist dem Karstgebiet Borinský Kras zugehörig. Prägend sind die durch Klüfte und Rillen gegliederten steilen Hänge. Vor allem mit Wald bestockt.

Flora

Waldmeister (*Galium odoratum*), Haselwurz (*Asarum europaeum*), Mandel-Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*), Aronstab (*Arum maculatum*) und Hirschzunge (*Phyllitis scolopendrium*).

S038 Das staatliche Naturreservat Jurské jazero
(Der "See" von Jur)

Vegetation und Flora

Der Kern dieses Sumpfgebietes wird von Birken (*Betula verrucosa*) und Torfmoosen (*Sphagnum* spp.) gebildet. Außerdem wachsen hier Faulbaum (*Frangula alnus*), Aschweide (*Salix cinerea*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Sumpflabkraut (*Galium palustre*), Blaugrüne Binse (*Juncus inflexus*) und Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*).

Der Birkenbestand im Inneren wird zunächst von Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) und danach von Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Hainbuchen (*Carpinus betulus*) umsäumt. Der Eschen-Hainbuchen-Bestand geht in einen Buchenwald über.

S039 Das geschützte Naturgebilde Pánsky diel

Das Gebiet ist 15,6 ha groß.

Vegetation und Flora

Heißländen an der Donau mit ausgedehnten Weißdorngebüsch. In diesem Gebiet kommen zahlreiche seltene und gefährdete Pflanzenarten vor. Hier existiert eines der letzten slowakischen Vorkommen vom Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*). Folgende in der Slowakei gefährdete Pflanzenarten treten hier noch auf: Später Bitterling (*Blackstonia acuminata*), Hecken- Veilchen (*Viola suavis*), Schweizer Moosfarn (*Selaginella helvetica*), Steinbrech-Felsennelke (*Petrorhagia saxifraga*), Glanz-Segge (*Carex liparocarpos*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*).

Insekten

Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Segelfalter (*Iphiclidides podalirius*).

Amphibien und Reptilien

Laubfrosch (*Hyla arborea*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Springfrosch (*Rana dalmatina*), Ringelnatter (*Natrix natrix*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*).

Vögel

Brütend: Waldkauz (*Strix aluco*), Mittelspecht (*Picoides medius*), Kleiber (*Sitta europaea*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*).

Am Durchzug: Seidenreiher (*Egretta garzetta*), Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*) u.a.

Säugetiere

Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*), Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*), Waldspitzmaus (*Sorex araneus*), Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*).

S040 Das staatliche Naturreservat Ostrov Kopáč

Fläche: 82,6 ha; Ostrov Kopáč ist eine hoch aufgeschüttete Kiesfläche an der Donau. Hier läuft eine ungestörte Sukzessionsreihe von Weißdorngebüsch über Pappelwälder bis zur Hartholzau ab.

S041 Der geschützte Fundort Gajc

Fläche: 0,84 ha; trockener Austandort mit Eichen.

Flora

Gelber Hartriegel (*Cornus mas*) und Weißdorn (*Crataegus monogyna*). Vorkommen von seltenen und geschützten Pflanzen, wie Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*), Schweizer Moosfarn (*Selaginella helvetica*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Später Bitterling (*Blackstonia acuminata*).

Fauna

Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), ein Rindenkäfer (*Bothrioderes contortus*), Schwarzer Mulmkäfer (*Cerophytum elateroides*);

Laubfrosch (*Hyla arborea*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Ringelnatter (*Natrix natrix*);

Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Mittelspecht (*Picoides me-*

dius), Kleinspecht (*Picoides minor*), Heckenbraunelle (*Prunella modularis*);

Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*), Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*), Waldspitzmaus (*Sorex araneus*), Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*).

S042 Der geschützte Staatspark Poľovný les

Das Gebiet ist 7,5 ha groß.

Vegetation und Flora

Neben den dominierenden Weißpappelbeständen (*Populus alba*) kommen Schwarzpappel (*Populus nigra*), Graupappel (*Populus canescens*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Winter-Linde (*Tilia cordata*), Blutroter und Gelber Hartriegel (*Cornus sanguinea* und *Cornus mas*) vor.

S043 Das staatliche Naturreservat Topol'ove hony

Das Gebiet ist 60 ha groß.

Vegetation

Vor allem trockene Eichenwälder mit Stieleiche (*Quercus robur*) und Zerreiche (*Quercus cerris*). Daneben Sukzessionsreihen von Weißdorngebüsch bis Ulmen-Eichenwälder.

Flora

Schweizer Moosfarn (*Selaginella helvetica*), Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*), Hohes Veilchen (*Viola elatior*), Ausdauernder Lein (*Linum perenne* s.str.), Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*), Glanz-Segge (*Carex liparocarpos*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Kleines Knabenkraut (*Orchis mo-*

rio), Brand-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Violetter Dingel (*Limodorum abortivum*), Unterbrochener Windhalm (*Apera interrupta*), Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*).

Fauna

In diesem Gebiet wurden 1026 Käferarten aus 66 Familien nachgewiesen.

Laubfrosch (*Hyla arborea*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Ringelnatter (*Natrix natrix*);
Wespenbussard (*Pernis apivorus*), Baumfalke (*Falco subbuteo*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Kleinspecht (*Picoides minor*);

Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*), Zwergspitzmaus (*Sorex minutus*), Waldspitzmaus (*Sorex araneus*), Gartenspitzmaus (*Crocidura suaveolens*), Sumpf-Wühlmaus (*Microtus oeconomus*).

S044 Das staatliche Naturreservat Ostrovné lúčky

Das Gebiet ist knapp 50 ha groß.

Vegetation

Eschen-Pappel-Ulmen-Bestände und auf einer großen Fläche Weißdorngebüsche.

Flora

Ausdauernder Lein (*Linum perenne* s.str.), Schweizer Moosfarn (*Selaginella helvetica*), Unterbrochener Windhalm (*Apera interrupta*), Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*), Herbst-Drehähre (*Spiranthes spiralis*).

Fauna

Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*);
Teichfrosch (*Rana esculenta*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*);

Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Buntspecht (*Picoides major*), Pirol (*Oriolus oriolus*), Kleiber (*Sitta europaea*).

S045 Der geschützte Staatspark Bajdel

Das Gebiet ist 8,7 ha groß.

Vegetation und Flora

Naturnahe Auwälder mit Silberpappel (*Populus alba*), Schwarzpappel (*Populus nigra*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Flatter-Ulme (*Ulmus laevis*).

S046 Das staatliche Naturreservat Šúr

Das Gebiet wurde in die Liste international bedeutender Feuchtgebiete der Ramsar-Konvention aufgenommen.

Vegetation

Vor allem Erlenbruchwald in einer Senke, kleinflächig Weiden-, Eschen- und Ulmen-Bestände, Sumpfwiesen, wärmeliebender Eichenwald (Panonsky haj).

Flora

Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*), Dünnährige Segge (*Carex strigosa*), Schwarze Simse (*Juncus atratus*), Hochstieliger Wegerich (*Plantago altissima*), Strand-Wegerich (*Plantago maritima*), Ungarisches Hasenohr (*Bupleurum affine*), Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Büschel-Nelke (*Dianthus armeria*), Goldbart (*Chrysopogon gryllus*), Pannonische Platterbse (*Lathyrus pannonicus*).

Wirbellose

Die seltene Süßwasser-Foraminifere *Entziella babori*; der Laufkäfer *Dyschirus tristis*, der Wassertreter *Haliphus apicalis*.

Vögel

140 Vogelarten, davon wurden hier 70 brütend festgestellt; Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Würgfalke (*Falco cherrug*), Blauracke (*Coracias garrulus*), Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*), Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), Feldschwirl (*Locustella naevia*).

Säugetiere

Zwergmaus (*Micromys minutus*), Sumpfwühlmaus (*Microtus oeconomus*), Rauhhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*) u.a.

S047 Der geschützte Naturgarten Koliba

Botanischer Garten mit zahlreichen alten Obstsorten, insbesondere viele Sorten der Edelkastanie (*Castanea sativa*).

S048 Der geschützte Naturgarten Horský park

Arboretum mit einem großen Baumbestand (75 Laubbaumarten und -varietäten; 60 Arten von Nadelgehölzen).

S049 Der geschützte Naturgarten Kochová zahrada

Arboretum in Bratislava mit einer großen Sammlung immergrüner Gehölze.

S051 Landschaftsschutzgebiet Donau (in Planung)

Mannigfaltige Vegetationstypen treten auf engem Raum zusammen (Weichholz- und Hartholzaue, Wasser- und Verlandungsvegetation, Wiesen, Steppenelemente). Teile der Auwälder wurden zu Pappelmonokulturen umgewandelt. Die Rückführung dieser Kulturen in einen natürlicheren Zustand wird angestrebt. Mitarbeitern der UEBE SAV gelang es 1986, ein Netz von naturnahen Waldzellen (Zentren der biologischen Diversität) unter Schutz zu stellen.

Das Landschaftsschutzgebiet Donau ist Teil des Wasserschutzgebietes Zitny ostrov.

Aktuelle Probleme:

- 1) Mit der Inbetriebnahme des Wasserkraftwerkes Gabčíkovo und dem damit verbundenen Aufstau kommt es vermutlich zu schwerwiegenden hydrologischen Veränderungen (Absinken des Grundwasserspiegels, Nivellierung der natürlichen Dynamik).
- 2) Hoher Schadstoffeintrag, v.a. durch landwirtschaftliche Tätigkeit.
- 3) Intensive Kiesförderung im Bereich Arnsov - Palkovicovo.

Flora

Seerose (*Nymphaea alba*), Teichrose (*Nuphar lutea*), Seekanne (*Nymphoides peltata*), Wassernuß (*Trapa natans*), Schwimmfarn (*Salvinia natans*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*), Wanzen-Knabenkraut (*Orchis coriophora*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Kleines Knabenkraut (*Orchis morio*), Prachtnelke (*Dianthus superbus*).

Säugetiere

Sumpfwühlmaus (*Microtus oeconomus*)

Vögel

Seeadler (*Haliaeetus albicilla*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), Weiß- und Schwarzstorch (*Ciconia ciconia* und *C. nigra*), Purpureiher (*Ardea pupurea*), Seidenreiher (*Egretta garzetta*).

Reptilien

Johannisechse (*Ablepharus kitaibeli*)

Fische

Hundsfisch (*Umbra krameri*), Ziege (*Pelecus cultratus*), Marmorgrundel (*Proterorhinus marmoratus*), Wildkarpfen (*Cyprinus carpio* f. *hungaricus*).

Innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Donau liegen folgende Schutzgebiete (hier sind weitere Informationen zu finden):
S039, S040, S041, S042, S043, S044, S045, S070, S071.

S052 Das staatliche Naturreservat Chotínske piesky (Die Sande von Chotin)

In diesem Gebiet kommt eine für die Slowakei seltene wärme- und sandliebende Flora und Fauna vor.

Flora

Späte Federnelke (*Dianthus serotinus*), Steppen-Wolfsmilch (*Euphorbia seguieriana*), Gelblichweiße Schafgarbe (*Achillea ochroleuca* = *A. kitaibeliana*), Glänzender Wanzensame (*Corispermum nitidum*), Französischer Bockshornklee (*Trigonella monspeliaca*).

Folgende Pilzarten wurden u.a. hier festgestellt:

Peziza ammophila, *Polyporus rhizophilus*, *Polyporus melanopus*, *Phallus hadrianii*, *Endoptychum agaricoides*.

Fauna

Nasenschrecke (*Acrida hungarica*), Dreizehenschrecke (*Tridactylus variegatus*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), Sandohrwurm (*Labidura riparia*), Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*).

Weiters die Ameisenlöwen (*Myrmeleonidae*) *Creolon lugdunense*, *Megystopus flavicornis* und *Myrmecaelurus trigrammus*.

S053 Der geschützte Fundort Marcelovské piesky

Ausgedehnte Sandflächen mit einer reichen Flora. Viele geschützte und seltene Pflanzen.

Flora

Burzeldorn (*Tribulus terrestris*), Französischer Bockshornklee (*Trigonella monspeliaca*), Glänzender Wanzensame (*Corispermum nitidum*), Sand-Radmelde (*Kochia laniflora* = *Bassia lan.*), Sand-Knöterich (*Polygonum arenarium*), Behaartes Liebesgras (*Eragrostis pilosa*), Kegelfrüchtiges Leimkraut (*Silene conica*), Wilder Schwarzkümmel (*Nigella arvensis*), Einjährige Spreublume (*Xeranthemum annuum*).

Fauna

Nasenschrecke (*Acrida hungarica*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*), Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Segelfalter (*Iphiclides podalirius*), Steinhummel (*Bombus lapidarius*).

S054 Das staatliche Naturreservat Bokrosské slanisko

Flora

Kriech-Weide (*Salix repens*), Ganzblättrige Waldrebe (*Clematis integrifolia*), Ungarische Salz-Aster (*Aster tripolium* subsp. *pannonicus*), Einjähriges Kampferkraut (*Camphorosma annua*), Salz-Simse (*Juncus gerardii*), Gemeiner Salzschwaden (*Pucci-*

nellia distans), Später Bitterling (*Blackstonia acuminata*), Niedrige Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*), Schmalblättrige Segge (*Carex stenophylla*), Goldschopf-Aster (*Aster linosyris*), Acker-Günsel (*Ajuga chamaepitys*).

S055 Das staatliche Naturreservat Mašan

Sehr gut erhaltene Steppenvegetation mit kontinentalen Sand-Schwingelfluren in einem Sanddüngelände.

Flora

Sand-Schwingel (*Festuca vaginata*), Salz-Schwingel (*Festuca pseudovina*), Steppen-Kammschmiele (*Koeleria macrantha* = *K. gracilis*), Glanz-Lieschgras (*Phleum phleoides*), Rispen-Gipskraut (*Gypsophila paniculata*), Sand-Knöterich (*Polygonum arenium*), Späte Federnelke (*Dianthus serotinus*).

Fauna

Gestreifte Trockenrasenschnecke (*Helicopsis striata*), Dreizahn-Vielfraßschnecke (*Chondrula tridens*), Gerippte Bänderschnecke (*Cepea vindobonensis*);
Ameisenlöwen (*Myrmeleonidae*): *Creolon lugdunense*, *Myrmecaelurus trigrammus*.

S056 Das staatliche Naturreservat Apálsky ostrov

Vegetation

Reste von weichen und harten Auwäldern (*Salicetum albae*, *Fraxino-Ulmetum*).

Fauna

Hier nisten Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) und Graureiher (*Ardea cinerea*).

S057 Das staatliche Naturreservat Malý ostrov
(Kleine Insel)

Vegetation

Reste von Hartholzauwäldern mit Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*).

Fauna

Erdkröte (*Bufo bufo*), Wechselkröte (*Bufo viridis*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Ringelnatter (*Natrix natrix*); Sumpfwild (Parus palustris), Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*).

S058 Das staatliche Naturreservat Listové jazero
(Der Laubsee)

Ein von Auwald und Verlandungsgesellschaften umgebener See.

Flora

Auf der freien Wasserfläche und unter Wasser sind anzutreffen: Seerose (*Nymphaea alba*), Gemeiner Schwimmfarn (*Salvinia natans*), Teichlinse (*Spirodela polyrrhiza*), Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*), Spreizender Wasserhahnenfuß (*Ranunculus circinatus*), Gemeines Hornblatt (*Ceratophyllum demersum*), Ähriges Tausendblatt (*Myriophyllum spicatum*).

Auf den teils steilen, teils mäßig abfallenden Ufern wurden festgestellt: Schilf (*Phragmites australis*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*), Steif-Segge (*Carex elata*), Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Beinwell (*Symphytum officinale*), Sumpf-Rispengras (*Poa palustris*), Ufer-Reitgras (*Calamagrostis pseudophragmites*).

Fauna

Im Gebiet brüten Weißstorch (*Ciconia ciconia*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Graureiher (*Ardea cinerea*) und Rohrweihe (*Circus aeruginosus*).

S059 Der geschützte Fundort Révayovska pustatina

Hier befinden sich zahlreiche seltene Pilzarten aus den Gattungen *Geastrum*, *Lepista*, *Stofaria*, *Marasmius*, *Agaricus*, *Clitocybe* und *Coprinus*, das Grund für die Unterschutzstellung des Gebietes war.

S060 Das geschützte Naturgebilde Alúvium potoka Paríž

Mit Röhrichten und Großseggenriedern bewachsener Sumpf Parížsky mociar, der durch den Bach Parížsky potok entwässert wird.

S061 Das staatliche Naturreservat Drieňová hora

Ursprünglich war dieser Hügel mit einem wärmeliebenden Flaumeichenwald bewachsen. Nach der Rodung entwickelten sich hier Trockenrasen und Gebüsche.

Flora

Zwerg-Mandel (*Amygdalus nana*), Steifhalm (*Cleistogenes serotina* = *Diplachne serotina*), Walliser Schwingel (*Festuca valesiaca*), Zotten-Lein (*Linum hirsutum*), Weiden-Alant (*Inula salicina*), Fieder-Zwenke (*Brachypodium pinnatum*).

S062 Der geschützte Fundort Parížské močiare
(Pariser Sümpfe)

Dieses Gebiet ist ein 141 ha großer, abgeschlossener Sumpfkomples mit zahlreichen gefährdeten Arten. Es wurde in die Liste der international bedeutenden Gebiete der Ramsar-Konvention aufgenommen.

Vegetation

Zusammenhängende Röhrichte mit Schilf (*Phragmites australis*) und Breitblättrigem Rohrkolben (*Typha latifolia*); Großseggenrieder.

Fauna

Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Kleines Sumpfhuhn (*Porzana parva*), Bartmeise (*Panurus biarmicus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*), Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*); Fischotter (*Lutra lutra*).

S063 Das staatliche Naturreservat Čenkovská step
(Die Steppe von Cenkov)

Kalkreiche Sande mit wärmeliebender Steppenvegetation. Zahlreiche, sehr seltene und geschützte Arten.

Flora

Sand-Schwertlilie (*Iris humilis* subsp. *arenaria*), Färber-Alkanna (*Alkanna tinctoria*), Steinkraut (*Alyssum tortuosum*), Sand-Zeitlose (*Colchicum arenaria*), Grauscheidiges Federgras (*Stipa joannis*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*); außerdem findet man hier das für die Slowakei nördlichste Vorkommen des Meerträubels (*Ephedra distachya*).

Fauna

Nasenschrecke (*Acrida hungarica*), Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*).

S064 Das staatliche Naturreservat Čenkovská lesostep
(Die Waldsteppe von Cenkov)

Vegetation und Flora

Naturnahe pannonische Waldsteppe auf Sandboden mit Wacholder (*Juniperus communis*), Zerreiche (*Quercus cerris*) und Graupappel (*Populus canescens*). In der Strauchschicht dominieren Liguster (*Ligustrum vulgare*), Berberitze (*Berberis vulgaris*) und Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*). Seltene und geschützte Arten wie Späte Federnelke (*Dianthus serotinus*), Sand-Gipskraut (*Gypsophila fastigiata*), Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla nigricans*), Goldbart (*Chrysopogon gryllus*) und Gelbscheidiges Federgras (*Stipa pulcherrima*) gedeihen im Unterwuchs. Weiters hat hier eine artenreiche Insektenfauna ihr Vorkommen.

S065 Das staatliche Naturreservat Vřšok

Steppenrest mit einem bedeutenden Vorkommen seltener, trockenheitsliebender Arten.

Flora

Tatarischer Meerkohl (*Crambe tatarica*), Gras-Schwertlilie (*Iris graminea*), Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphecodes*).

Insekten

Sterna politata, *Ortholita coarctaria*, *Periphanes delphinii*, *Zygaena carniolica*, *Mantis religiosa*, *Phaneroptera falcata*.

S066 Das geschützte Naturgebilde Kamenický sprašový profil
(Das Lößprofil von Kamenica)

Es handelt sich hierbei um ein 15 m hohes Lößprofil mit Vogelbruthöhlen.

S067 Das staatliche Naturreservat Kováčovské kopce - juh
(Die Hügel von Kovacova - Süden)

Vegetationskomplex mit Fels-, Waldsteppen- und Steppengesellschaften auf andesitischem Untergrund.

Vegetation und Flora

Es dominieren artenreiche Flaumeichenwälder (*Quercus pubescens*) mit Manna-Esche (*Fraxinus ornus*) und Zwergmandel (*Amygdalus nana*).

Weitere Pflanzenarten: Kantabrische Winde (*Convolvulus cantabricus*), Knäuel-Miere (*Minuartia glomerata*), Federgras (*Stipa crassiculmis*), Illyrischer Hahnenfuß (*Ranunculus illyricus*), Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*), Gelber Eisenhut (*Aconitum vulparia*), Blaßgelber Eisenhut (*Aconitum anthora*), Borsten-Eibisch (*Althaea hirsuta*).

Fauna

Johannisechse (*Ablepharus kitaibeli*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Äskulapnatter (*Elaphe longissima*), Schlingnatter (*Coronella austriaca*), Eichenbock (*Cerambyx cerdo*), Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*), Kleiner Maivogel (*Euphydryas maturna*).

S068 Das staatliche Naturreservat Kováčovské kopce - sever
(Die Hügel von Kovacova - Norden)

Vegetation

Hier kommen Flaumeichenwälder mit Manna-Esche (*Fraxinus ornus*) und die tiefstgelegenen Buchenwälder der Slowakei vor.

Fauna

Zwergohreule (*Otus scops*).

S069 Das geschützte Naturgebilde Mokrad

Sumpfwiesengelände in einem intensiv landwirtschaftlich genutzten Raum.

S070 Das staatliche Naturreservat Ostrov orliaka morského
(Die Seeadlerinsel)

Fast 23 ha groß.

Vegetation

Weichholzau mit Weiden und Pappeln, nur vereinzelt Stieleiche (*Quercus robur*); im Unterwuchs Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*).

Fauna

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*), Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), Silberreiher (*Egretta alba*), Purpureiher (*Ardea purpurea*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*).

S071 Das staatliche Naturreservat Čičovské mřtve rameno
(Der Altarm von Cicov)

Fläche: 57,5 ha; das Gebiet wurde in die Liste der international bedeutenden Feuchtgebiete aufgenommen und unter den Schutz der Ramsar-Konvention gestellt.

Flora

Wasserfläche: Seerose (*Nymphaea alba*), Teichrose (*Nuphar lutea*), Seekanne (*Nymphoides peltata*), Wassernuß (*Trapa natans*), Froschbiß (*Hydrocharis morsus-ranae*), Tannenwedel (*Hippuris vulgaris*), Schwimmfarn (*Salvinia natans*), Wasserschlauch (*Utricularia vulgaris*).

Verlandungszone: Rohrkolben (*Typha* spp.), Teichsimse (*Schoenoplectus* spp.), Schilf (*Phragmites australis*).

Vögel

Im Schilf nistend: Purpurreiher-Kolonie (*Ardea purpurea*), Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*), Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*).

Weiters: Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Sperber (*Accipiter nisus*), Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*).

In den Feuchtwiesen nisten: Brachvogel (*Numenius arquata*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Rotschenkel (*Tringa totanus*).

Säugetiere

Sumpfwühlmaus (*Microtus oeconomus*)

S072 Das staatliche Naturreservat Vel'ky Lel

Ein großer, erhalten gebliebener Auwaldrest. Es dominieren eschenreiche Hartholzauen. Artenreiche Auwaldfauna; Graureiher-Kolonien; wichtiger Rastplatz für Zugvögel.

S073 Der geschützte Naturteil Královská lúka (Königswiese)

Verlandender Altarm mit freier Wasserfläche, Sumpf und Feuchtwiesen in einer Hartholzau. Massenvorkommen von Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*) und Seerose (*Nymphaea alba*); reiche Wasservogelfauna.

S074 Der geschützte Fundort Dropie

Aufgrund des Vorkommens der Großtrappe (*Otis tarda*) unter Schutz gestellt; weiters Baumfalke (*Falco subbuteo*) und Iltis (*Putorius putorius*).

**S079 Landschaftsschutzgebiet Kleine Karpaten
(siehe S026)**

5.3 Ungarn

U001 bis U009 NATIONALPARK NEUSIEDLER SEE

1991 wurde der ungarische Seeteil mit angrenzendem Weideland und kleinen Waldanteilen zum Nationalpark erklärt. Die Kernzone des ungarischen Anteils am Nationalpark beinhaltet mit ihren ca. 3.300 ha sowohl Schilf- als auch freie Seefläche. 670 ha Wiesen und Weideland befinden sich in der Bewahrungszone am östlichen Rand der Kernzone. Am westlichen Seeufer liegt eine niedrige, vorwiegend aus Leithakalkstein aufgebaute Hügelkette, die den Zarhalm-Wald beherbergt. Im Zarhalm-Wald ist der Kroisbacher Steinbruch und bei der Kleinen Teichmühle eine Moorwiese mit zahlreichen seltenen Arten gelegen.

U001 Geplante Erweiterung des Nationalparks

U002 Moorwiese bei der Kleinen Teichmühle

U003 Kroisbacher Steinbruch

U004 Streng geschütztes Waldgebiet innerhalb der Entwicklungszone des Nationalparks Neusiedler See (siehe U005)

U005 Fertő, umliegende Feuchtwiesen und Zarhalm-Wald

Die unten stehende Kurzcharakteristik umfaßt sowohl die Bewahrungs- und Entwicklungszone (U005) als auch die Kernzone (U006).

Kurzcharakteristik des Zarhalm-Waldes (Teil der noch unter keinem strengen Schutz stehenden Entwicklungszone):

Vegetation

Kantenwolfsmilch-Flaumeichenhochwald (*Euphorbio angulatae-Quercetum pubescentis*);

Steifhalm-Furchenschwingel-Trockenrasen (*Cleistogeno-Festucetum rupicolae*); wärmeliebende Saumgesellschaften.

Flora

Flaumeiche (*Quercus pubescens*), Zerreiche (*Quercus cerris*), Wildkirsche (*Prunus avium*), Wildapfel (*Malus sylvestris*), Holzbirne (*Pyrus pyraeaster*), Felsen-Kreuzdorn (*Rhamnus saxatilis*), Große Kuhschelle (*Pulsatilla grandis*), Schwärzliche Kuhschelle (*Pulsatilla nigricans*), Frühlings-Kuhschelle (*Adonis vernalis*), Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*), Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), Purpur-Knabenkraut (*Orchis purpurea*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Brand-Knabenkraut (*Orchis ustulata*), Wiesen-Knabenkraut (*Orchis morio*), Rotes Waldvögelein (*Cephalanthera rubra*), Violetter Dingel (*Limodorum abortivum*), Bunte Schwertlilie (*Iris variegata*), Grauer Löwenzahn (*Leontodon incanus*), Steppen-Windröschen (*Anemone sylvestris*), Blut-Storchschnabel (*Geranium sanguineum*), Pfriemengras (*Stipa capillata*), Fransen-Enzian (*Gentianella ciliata*), Gewöhnliches Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*).

Lurche und Reptilien

Teichfrosch (*Rana esculenta*), Springfrosch (*Rana dalmatina*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*).

Vögel

Unter anderem Baumfalke (*Falco subbuteo*), Habicht (*Accipiter gentilis*), Sperber (*Accipiter nisus*), Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*), Goldammer (*Emberiza citrinella*).

Kurzcharakteristik des ungarischen Teils des Neusiedler Sees mit angrenzenden Feuchtwiesen:

Vegetation

Schilfröhricht (*Phragmitetum communis*), Großseggenrieder (*Magnocaricion*), Salzvegetation, Wasserpflanzengesellschaften.

Flora

Schilf (*Phragmites communis*), Schmalblättriger Rohrkolben (*Typha angustifolia*), Salzbinse (*Schoenoplectus tabernaemontani*), Knollenbinse (*Bolboschoenus maritimus*), Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Mehlprimel (*Primula farinosa*), Einjähriges Kampferkraut (*Camphorosma annua*), Salz-Kresse (*Lepidium crassifolium*), Strand-Salzmelde (*Suaeda maritima*), Niederliegendes Glasschmalz (*Salicornia prostrata*), Ungarische Salz-Aster (*Aster tripolium* subsp. *pannonica*), Salz-Beifuß (*Artemisia maritima*), Neusiedler Salzschwaden (*Puccinellia peisonis*).

Insekten

Plattbauch (*Libellula depressa*), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*), Kleine Pechlibelle (*Ischnura pumilio*), Gelbrandkäfer (*Dytiscus marginalis*).

Lurche und Reptilien

Kammolch (*Triturus cristatus*), Rotbauchunke (*Bombina bombina*), Laubfrosch (*Hyla arborea*), Teichfrosch (*Rana esculenta*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Ringelnatter (*Natrix natrix*).

Fische

Karpfen (*Cyprinus carpio*), Hecht (*Esox lucius*), Zander (*Lucioperca lucioperca*).

Vögel

Brütend: u.a. Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Silberreiher (*Egretta alba*), Löffler (*Platalea leucorodia*), Graugans (*Anser anser*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*), Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*), Würgfalke (*Falco cherrug*), Rotfußfalke (*Falco vespertinus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*), Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*), Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*), Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*).

Am Durchzug: u.a. Kampfläufer (*Philomachus pugnax*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*), Kranich (*Grus grus*), Seeadler (*Haliaeetus albicilla*).

U006 Kernzone des Nationalparks Fertő (siehe U005)

U007 Geschützte Lindenallee

U008 Geplante Erweiterung des Nationalparks

U009 Geplante Erweiterung des Nationalparks

U010 bis U029 LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET HANSÁG (WAASEN)

Dem Landschaftsschutzgebiet Hanság gehören im Moment vier voneinander getrennte Areale an (Hanság Süd, Barbascer See, Fehér See und Hanság Nord). Weitere Gebiete sollen ausgewiesen, bzw. bestehende Schutzgebiete sollen erweitert werden. Nach dem Bau der Entwässerungskanäle in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts blieben nur wenige der ursprünglichen Niedermoore und Erlenbrüche erhalten. Jedoch befinden sich gerade im ungarischen Teil des Hanságs (Waasen) die interessantesten Vegetationskomplexe mit Moorzweiden, Röhrichtern, Weidenbüschen und Erlenbrüchen.

Der Hanság ist Brutgebiet für Großtrappe (*Otis tarda*), Sumpfohreule (*Asio flammeus*), Wachtelkönig (*Crex crex*) und einer großen Menge anderer Arten (siehe unten).

U010 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U011 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U012 Hanság-Süd

Hierin enthalten sind die streng geschützten Gebiete U013, U014 und U015.

Vegetation

Schwarzerlenbruchwälder (*Alnion glutinosae*), Feuchtwiesen.

Flora

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*), Silberpappel (*Populus alba*), Aschweide (*Salix cinerea*), Ohrweide (*Salix aurita*), Schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*), Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Duft-Lauch (*Allium suaveolens*), Sommer-Knotenblume (*Leucojum aestivum*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*), Kiewer-Brennnessel (*Urtica kioviensis*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*).

Lurche und Reptilien

Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*), Springfrosch (*Rana dalmatina*), Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Bergeidechse (*Lacerta vivipara*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*).

Vögel

Regelmäßig brütend: Haubentaucher (*Podiceps cristatus*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Silberreiher (*Egretta alba*), Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*), Großtrappe (*Otis tarda*), Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Sumpfohreule (*Asio flammeus*), Schleiereule (*Tyto alba*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Eisvogel (*Alcedo atthis*), Bienenfresser (*Merops apiaster*), Beutelmeise (*Remiz pendulinus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*), Feldschwirl (*Locustella naevia*).

Sporadisch brütend: Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*), Rotmilan (*Milvus milvus*).

Am Zug: Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*).

Säugetiere

Fischotter (*Lutra lutra*), Dachs (*Meles meles*), Wildschwein (*Sus scrofa*).

U013 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des Landschafts-
schutz-Teilgebietes Hanság-Süd (siehe U012)

U014 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des Landschafts-
schutz-Teilgebietes Hanság-Süd (siehe U012)

U015 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des Landschafts-
schutz-Teilgebietes Hanság-Süd (siehe U012)

U016 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U017 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U018 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U019 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U020 Barbacser See (streng geschützt)

Vegetation

Großseggenrieder (Magnocaricion), Pfeifengraswiesen (Molinie-
tum caeruleae), Wasserpflanzengesellschaften.

Flora

Seerose (Nymphaea alba), Teichrose (Nuphar lutea), Sumpf-
dotterblume (Caltha palustris), Wasserfeder (Hottonia palu-
stris), Steifblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza incarnata),
Sumpf-Knabenkraut (Orchis palustris), Sumpf-Schwertlilie
(Iris pseudacorus).

Vögel

Silberreiher (*Egretta alba*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Rotfußfalke (*Falco vespertinus*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Bartmeise (*Panurus biarmicus*), Blaukehlchen (*Luscinia svecica*), Schlagschwirl (*Locustella fluviatilis*), Rohrschwirl (*Locustella luscinioides*).

U021 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U022 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U023 Fehér See (streng geschützt)

Flora

Ohr-Weide (*Salix aurita*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustris*).

Fauna

Silberreiher (*Egretta alba*), Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Wiesenweihe (*Circus pygargus*), Großtrappe (*Otis tarda*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Zwergschnepfe (*Lymnocyptes minimus*);

Nordische Wühlmaus (*Microtus oeconomus*).

U024 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U025 Hanság-Nord

Hierin enthalten ist das streng geschützte Gebiet U027.

Flora

Ohr-Weide (*Salix aurita*), Lorbeer-Weide (*Salix pentandra*), Dornfarn (*Dryopteris carthusiana*), Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*), Pracht-Nelke (*Dianthus superbus*), Lungen-Enzian (*Gentiana pneumonanthe*), Österreichischer Enzian (*Gentianella austriaca*), Kiewer-Brennnessel (*Urtica kioviensis*), Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Langspornige Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Steifblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza incarnata*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Sumpf-Knabenkraut (*Orchis palustris*), Sumpf-Blaugras (*Sesleria uliginosa*), Sand-Federgras (*Stipa sabulosa*).

Lurche und Reptilien

Teichmolch (*Triturus vulgaris*), Kamm-Molch (*Triturus cristatus*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Grasfrosch (*Rana temporaria*), Bergeidechse (*Lacerta vivipara*), Wiesenotter (*Vipera ursinii*).

Vögel

Purpurreiher (*Ardea purpurea*), Graureiher (*Ardea cinerea*), Silberreiher (*Egretta alba*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Große Rohrdommel (*Botaurus stellaris*), Löffler (*Platalea leucorodia*), Graugans (*Anser anser*), Großtrappe (*Otis tarda*), Schwarzmilan (*Milvus migrans*), Rotmilan (*Milvus milvus*), Sperber (*Accipiter nisus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Feldschwirl (*Locustella naevia*).

U027 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des Landschaftsschutz-Teilgebietes Hanság-Nord (siehe U025)

U028 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U029 Geplante Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes

U031 bis U065 LSG SZIGETKÖZ (DIE KLEINE SCHÜTT)

Allgemeine Charakteristik

Das Gebiet zwischen Donau im Norden und Mosoner Donau im Süden wird Szigetköz genannt. Dieses Gebiet ist ca. 52 km lang, 6 - 8 km breit und etwa 300 km² groß. Ende des letzten Jahrhunderts wurde ein Hochwasserschutzdamm errichtet. Ab diesem Zeitpunkt wurde nur mehr das Dammvorland regelmäßig durch Hochwässer überflutet. Bis zum Jahre 1957 kam es zu einer kontinuierlichen Akkumulation von Geschiebe im Dammvorland. Seit dem Ende der 50er Jahre wird kaum mehr Geschiebe angeliefert, und die Donau tieft sich ein (Gefälle der Donau in diesem Gebiet zwischen 30 - 40 cm/km). Verursacht wird diese Entwicklung durch die stromaufwärts gelegene Kraftwerkskette und durch große Geschiebeentnahmen. Da der Untergrund des Szigetköz v.a. aus einem stark wasserdurchlässigen, sandigen Kies besteht, prägt der Wasserstand der Donau den Wasserhaushalt des Raumes. Oft herrscht im Szigetköz heute Trockenheit statt wie früher Wasserüberfluß.

Ein weiteres großes Problem stellen die oft 30 - 40 cm dicken Schlick- und Siltablagerungen, die ein Auffüllen des Nebensystems verursachen, dar.

Seit 1987 ist die Kleine Schütt Landschaftsschutzgebiet. Dieses umfaßt eine Fläche von 9.157,6 ha mit den darin enthaltenen 1.325,8 ha streng geschützten Anteilen.

U044, U054 bis U058 und U062 bis U064 sind geplante Erweiterungen des Landschaftsschutzgebietes.

Flora und Vegetation

Wertvolle Hartholzauwälder (Ulmo-Quercetum und Querco robori-Carpinetum) findet man entlang der **Kleinen Donau oder Mosoni-Duna** (U031) bei Rajka, Bezenye, Mosonmagyaróvár, Halászi und Feketeerdő. Teile dieser Wälder sind streng geschützt (U034, U036, U037, U040, U041, U053, U060).

In den Altarmen und Auweihern des **Überschwemmungsgebietes an der Donau** (U051) gedeihen verschiedene Wasserpflanzengesellschaften (Wasserlinsen-, Froschbiß-, Laichkraut-, Wasserhahnenfuß- und Schwimmblattgesellschaften). Purpur- und Silberweiden prägen das Bild der Weichholzaue (Salicetum purpureae, Salicetum albae-fragilis). Bedauerlicherweise wurden in großen Teilen des Überschwemmungsgebietes Hybrid-Pappelkulturen angelegt. Die streng geschützten Gebiete U050 und U052 enthalten noch natürliche und artenreiche Waldbestände.

Entlang des **Zátonyer-Donauarmes** (U046) liegt ein Vegetationsmosaik aus verschiedenen Großseggenriedern und Hartholzauwald. Hier findet man das größte Steifseggenried (Caricetum elatae) des Szigetköz und zahlreiche geschützte Pflanzenarten, wie Sumpf-Sitter (Epipactis palustris), Steifblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza incarnata) und Helm-Knabenkraut (Orchis militaris). Dieses Gebiet ist streng geschützt.

Wertvolle **Sumpfwiesen** kommen bei **Dunasziget** (U045), **Lipót** (U065) und **Dunaszeg** (U059) vor. Hier gedeihen seltene und charakteristische Pflanzenarten, wie z.B. Sibirische Schwertlilie (Iris sibirica), Lungen-Enzian (Gentiana pneumonanthe), Sommer-Knotenblume (Leucojum aestivum), Sumpf-Sitter (Epipactis palustris) und Steifblättriges Knabenkraut (Dactylorhiza incarnata). Eutrophierung und illegale Müllablagerungen stellen hier Probleme dar.

Fauna

Zoogeographisch gehören die meisten Arten dem mitteleuropäisch Faunenkreis an, es gibt jedoch auch pontisch-kaspische, pontische und mediterrane Arten.

Es dominieren für Feuchtlebensräume charakteristische Tiere. Ausnahmen bilden die sandigen Hügel des Nieder-Szigetköz und einige trockene Gebiete mit Eichenwäldern im Ober-Szigetköz.

Wirbellose:

Köcher-Flohkrebs (*Corophium curvispinum*), Flußflohkrebs (*Gammarus roeseli*), Zweibuckel-Flohkrebs (*Dicerogammarus villosus*);

Großer Puppenräuber (*Calosoma sycophanta*), Balkenschröter (*Dorcus parallelipedus*), Großer Hirschkäfer (*Lucanus cervus*);

Großer Schillerfalter (*Apatura iris*), Kleiner Schillerfalter (*Apatura ilia*), Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar* subsp. *hungarica*), Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*), Segelfalter (*Iphiclidides podalirius*), Admiral (*Vanessa atalanta*), Tagpfauenauge (*Inachis io*), Trauermantel (*Nymphalis antiopa*).

Fische:

54 Fischarten, von denen 16 geschützt sind, leben im Bereich des Szigetköz in der Donau und deren Nebenarmen, z.B.:

Hundsfisch (*Umbra krameri*), Huchen (*Hucho hucho*), Steinbeißer (*Cobitis taenia*), Goldsteinbeißer (*Cobitis aurata*).

Lurche und Reptilien:

Unter den Amphibien sind am häufigsten Seefrosch (*Rana ridibunda*), Teichfrosch (*Rana esculenta*), Moorfrosch (*Rana arvalis*) und Rotbauchunke (*Bombina bombina*) vertreten.

Die häufigste Reptilienart ist die Ringelnatter (*Natrix natrix*). Die Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*) ist in letzter Zeit selten geworden.

Vögel:

Etwa 210 - 220 Arten sind hier als Brutvögel oder Durchzügler anzutreffen. Zwei Paare der streng geschützten Wiesenweihe (*Circus pygargus*) und vier bis fünf Paare des Schwarzstorches (*Ciconia nigra*) nisten hier. Bei Asvanyraro existiert eine Reiherkolonie mit ca. 150 Paaren Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*), 130 Paaren Graureiher (*Ardea cinerea*) und einem Seidenreiherpaar (*Egretta garzetta*). Auch ca. 10 Paare Purpureiher (*Ardea purpurea*) und wahrscheinlich auch Silberreiher (*Egretta alba*) nisten im Überschwemmungsgebiet der Donau.

Säugetiere:

Für das Landschaftsschutzgebiet Szigetköz sind 40 Arten nachgewiesen, worunter sich der stark bedrohte Fischotter (*Lutra lutra*) und der wiedereingebürgerte Biber (*Castor fiber*) befinden.

6. LEGENDE ZUR SCHUTZGEBIETSKARTE

Vorbemerkung

Ziel der Karte war eine vergleichbare Darstellung der Schutzgebiete im Dreiländereck Österreich-Slowakei-Ungarn. Es wurden vier Schutzkategorien ausgewiesen. Zusätzlich wurden in Planung befindliche Gebiete und Pufferzonen in der Karte erfaßt. Eindeutig in allen drei Staaten war die Zuordnung der Schutzkategorien Nationalpark, Nationalpark-Kernzone und Naturschutzgebiet.

In die Kategorie Landschaftsschutzgebiet wurden auf slowakischem Staatsgebiet folgende Schutzgebietskategorien beinhaltet:

- Landschaftsschutzgebiet (CHKO)
- Geschützter Fundort (CHN)
- Geschützte Studienanlage (CHSP)
- Naturschutzgebilde (CHPV)
- Naturschutzdenkmal (CHPP)
- Geschützte Parkanlage und Garten (CHPZ).

In die Kategorie Naturschutzgebiet wurden auf ungarischem Staatsgebiet "streng geschützte Gebiete" aufgenommen. Sie liegen oft innerhalb von Landschaftsschutzgebieten oder Nationalparks.

ÖSTERREICH

Nationalparks

A024 NP Neusiedler See - Seewinkel

Landschaftsschutzgebiete

A001 LSG Donau-March-Thaya-Auen

A033 LSG Neusiedler See - Umgebung

Naturschutzgebiete

A003 NSG Rabensburger Thaya-Auen

A006 NSG Angerer und Dürnkruter Marchschlingen

A011 NSG Untere Marchauen

A014 NSG Kleiner Breitensee

A016 NSG Braunsberg - Hundsheimer Berg

A017 NSG Salzsteppe Baumgarten a.d. March

A018 NSG Spitzerberg

A019 NSG Pfarrwiesen

A020 NSG Neubruchlacke

A021 NSG Fuchsloch Lacke

A022 NSG Wörtenlacke

A023 NSG Lange Lacke

A034 NSG Goldberg

A035 NSG Thenau

A036 NSG Hackelsberg

A037 NSG Jungerberg

A038 NSG Steinbruch (Mönchhofer Hutweide)

A039 NSG Nickelsdorfer Haidl

A040 NSG Zurndorfer Eichenwald

A041 NSG Zieselschutzgebiet Parndorfer Heide

A058 NSG Lasse
A059 NSG Lobau - Schüttelau - Schönauer Haufen
A060 NSG Pischelsdorfer Wiesen
A061 NSG Goldberg
A062 NSG Sandberge Oberweiden
A063 NSG Schloßpark Obersiebenbrunn
A064 NSG Wacholderheide Obersiebenbrunn
A065 NSG Weikendorfer Remise

Schutzgebiet in Planung

A042 NP Donau-Auen

SLOWAKEI

Landschaftsschutzgebiete

S077 und
S078 CHKO Záhorie
S026 und
S079 CHKO Malé Karpaty
S051 CHKO Dunaj
S001 CHN Skalné okno
S003 CHN Buková
S005 CHPV Čertov Źľab
S007 CHPV Höhle Driny
S015 CHPV Tisové skaly
S021 CHPV Padelek
S022 CHPP Jubilejný les
S030 CHSP Starý rybník
S031 CHPP Devínska hradná skala

S035	CHPV	Limbašská vyvieračka
S039	CHPV	Pánsky diel
S042	CHSP	Pol'ovnícky les
S045	CHSP	Bajdel
S047	CHN	Koliba
S048	CHPZ	Horský park
S049	CHPZ	Kochová záhrada
S053	CHN	Marcelovské piesky
S059	CHN	Révayovska pustatina
S060	CHPV	Alúvium potoka Paríž
S062	CHN	Parížske močiare (cast)
S066	CHPV	Kamenický sprašový profil
S073	CHPV	Kráľovská lúka
S074	CHN	Dropie

Naturschutzgebiete

S002	SPR	Kamenec
S004	SPR	Záruby
S006	SPR	Dolina Hlboče
S008	SPR	Lošonský háj
S009	SPR	Kršlenica
S010	SPR	Pohanská
S011	SPR	Roštún
S012	SPR	Bohlehlav
S013	SPR	Vysoká
S014	SPR	Hajdúky
S016	SPR	Lindava
S017	SPR	Zelienka
S018	SPR	Červený rybník
S019	SPR	Abrod
S020	SPR	Bezedné
S029	SPR	Horný les
S032	SPR	Devínska Kobyla
S033	SPR	Dolný les

S034	SPR	Nad Šenkárkou
S036	SPR	Pod Pajštúnom
S037	SPR	Strmina
S038	SPR	Jurské jazero
S040	SPR	Ostrov Kopáč
S041	SPR	Gajc
S043	SPR	Topol'ove hony
S044	SPR	Ostrovné lúčky
S046	SPR	Šúr
S052	SPR	Chotínske piesky
S054	SPR	Bokrosské slanisko
S055	SPR	Mašan
S056	SPR	Apálsky ostrov
S057	SPR	Malý ostrov
S058	SPR	Listové jazero
S061	SPR	Drieňová hora
S063	SPR	Čenkovská step
S064	SPR	Čenkovská lesostep
S065	SPR	Vršík
S067	SPR	Kováčovské kopce - juh
S068	SPR	Kováčovské kopce - sever
S069	SPR	Mokrad
S070	SPR	Ostrov orliaka morského
S071	SPR	Čičovské mŕtve rameno
S072	SPR	Veľky Lel

Schutzgebiet in Planung

S028 NP Morava

UNGARN

Nationalparks

U001 bis U009 NP Neusiedler See

Landschaftsschutzgebiete

U010 bis U029 LSG Hanság (Waasen)

U031 bis U065 LSG Szigetköz

Naturschutzgebiete

U002 Moorwiese bei der Kleinen Teichmühle

U003 Kroisbacher Steinbruch

U004 Streng geschütztes Waldgebiet innerhalb der Entwicklungszone des Nationalparks Neusiedler See

U007 Geschützte Lindenallee

U013 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des LSG-Teilgebietes Hanság-Süd

U014 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des LSG-Teilgebietes Hanság-Süd

U015 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des LSG-Teilgebietes Hanság-Süd

U020 Barbacser See

U023 Fehér See

U027 Streng geschütztes Gebiet innerhalb des LSG-Teilgebietes Hanság-Nord

U034 Streng geschütztes Gebiet

U036 Streng geschütztes Gebiet

U037 Streng geschütztes Gebiet

U038 Streng geschütztes Gebiet

U040 Streng geschütztes Gebiet

U041 Streng geschütztes Gebiet
U043 Streng geschütztes Gebiet
U045 Streng geschütztes Gebiet
U050 Streng geschütztes Gebiet
U052 Streng geschütztes Gebiet
U053 Streng geschütztes Gebiet
U060 Streng geschütztes Gebiet
U065 Streng geschütztes Gebiet

Schutzgebiete in Planung

U001 Geplante Erweiterung des Nationalparks
U008 Geplante Erweiterung des Nationalparks
U009 Geplante Erweiterung des Nationalparks
U010 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U011 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U016 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U017 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U018 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U019 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U021 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U022 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U024 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U028 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U029 Geplante Erweiterung des LSG Hanság
U044 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U054 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U055 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U056 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U057 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U058 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U062 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U063 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz
U064 Geplante Erweiterung des LSG Szigetköz

7. VERZEICHNIS DER GESCHÜTZTEN GEBIETE

<u>ÖSTERREICH</u>	Seite
Angerer und Dürnkruter Marchschlingen	13
Braunsberg - Hundsheimer Berg	18
Donau-Auen	45
Donau-March-Thaya-Auen	9
Fuchsloch Lacke	26
Goldberg (Bezirk: Baden)	50
Goldberg (Bezirk: Eisenstadt)	37
Hackelsberg	39
Jungerberg	41
Kleiner Breitensee	16
Lange Lacke	27
Lasse	47
Lobau - Schüttelau - Schönauer Haufen	48
Neubrucklacke	25
Neusiedler See - Umgebung	31
Neusiedler See - Seewinkel	28
Nickelsdorfer Haidl	44
Pfarrwiesen	24
Pischelsdorfer Wiesen	49
Rabensburger Thaya-Auen	11
Salzsteppe Baumgarten a.d. March	20
Sandberge Oberweiden	51
Schloßpark Obersiebenbrunn	52
Spitzerberg	22
Steinbruch (Mönchhofer Hutweide)	42
Thenau	38
Untere Marchauen	14
Wacholderheide Obersiebenbrunn	53
Weikendorfer Remise	53
Wörtenlacke	26
Zieselschutzgebiet Parndorfer Heide	44
Zurndorfer Eichenwald	44

SLOWAKEI

Abrod	61
Alúvium potoka Paríž	82
Apálsky ostrov	80
Bajdel	75
Bezedné	61
Bohlehlav	59
Bokrosské slanisko	79
Buková	55
Čenkovská lesostep	84
Čenkovská step	83
Čertov žlab	56
Červený rybník	60
Chotínske piesky	78
Čičovské mŕtve rameno	86
Devínska hradná skala	68
Devínska Kobyla	69
Dolina Hlboče	56
Dolný les	69
Drieňová hora	82
Dropie	88
Dunaj	77
Gajc	72
Hajdúky	59
Höhle Driny	57
Horný les	67
Horský park	76
Jubilejný les	62
Jurské jazero	70
Kamenec	55
Kamenický sprašový profil	84
Kochová záhrada	76
Koliba	76
Kováčovské kopce - juh	85
Kováčovské kopce - sever	85

Kráľovská lúka	87
Kršlenica	57
Limbašská vyvieračka	70
Lindava	60
Listové jazero	81
Lošonský háj	57
Malé Karpaty	62, 88
Malý ostrov	81
Marcelovské piesky	79
Mašan	80
Mokrad	86
Morava	65
Nad Šenkárkou	69
Ostrov orliaka morského	86
Ostrov Kopáč	72
Ostrovné lúčky	74
Padelek	62
Pánsky diel	71
Parížské močiare (cast)	83
Pod Pajštúnom	70
Pohanská	57
Pol'ovnícky les	73
Révayovska pustatina	82
Roštún	58
Skalné okno	54
Starý rybník	68
Strmina	70
Šúr	62, 75
Tisové skaly	59
Topoľove hony	73
Veľky Lel	87
Vršok	84
Vysoká	59
Záhorie	63
Záruby	56
Zelienka	60

UNGARN

Barbacser See	94
Fehér See	95
Hanság (Waasen)	92
Hanság-Nord	96
Hanság-Süd	92
Moorwiese bei der Kleinen Teichmühle	88
Kroisbacher Steinbruch	88
Neusiedler See	88
Szigetköz	97

8. LITERATURVERZEICHNIS

BLAB, A. (in Druck)

Öko-Floristischer Führer Lange Lacke. Eine Informationsbroschüre des WWF.

CIBULA, J. et al. (1991)

Návrh na vyhlásenie národného parku Morava. Slovensky ústav ochrany prírody, Bratislava.

DICK, G., DVORAK, M., GRÜLL, A. et al. (in Bearbeitung)

Ramsar-Bericht Neusiedler See/Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien.

DVORAK, M. et al. (in Bearbeitung)

Stillgewässer in Österreich und deren Bedeutung für brütende Wasservögel. Monographien, Umweltbundesamt.

KOHLER, B. (Red.) (1993)

Lange Lacke. Eine Informationsbroschüre des WWF.

KÖLLNER, J. (1983)

Vegetationssituation im westlichen Seewinkel (Burgenland) - Zitzmannsdorfer Wiesen und Salzlackenränder. Dissertation Universität Salzburg.

KRAMÁRIK, J. et al. (1991)

Návrh na vyhlásenie chránenej krajinnej oblasti Dunaj. Slovensky ústav ochrany prírody, Bratislava.

TIEFENBACH, M. et al. (in Druck)

Naturschutzgebiete Österreichs. Band 1: Burgenland, Niederösterreich, Wien. Monographien Bd 38 A, Umweltbundesamt.

TRIEBL, R. (1990)

Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Burgenland. Natur und Umwelt im Burgenland, Sonderheft 1990/2. ÖNB-Landesgruppe Burgenland.

WENDELBERGER, G. (1993)

Gedanken zur natürlichen Waldbedeckung des Seewinkels. BFB-Bericht 79: 59-61.

WOLKINGER, F. (1978 - 1979)

Botanische Exkursionen rund um den Neusiedler See. Natur und Umwelt im Burgenland. 1(1): 9-32, 2(1): 25-38, 2(2): 57-64.

ZUNA-KRATKY, T. und RÖSSLER, M. (1993)

Ergebnisse von Wasservogelzählungen an der March im Spätwinter 1992/93. In Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich. 4. Jg., Heft 2/1993.



Photo 1: NSG Angerer und Dürnkruter Marchschlingen. Das reich strukturierte Gebiet ist ein idealer Lebensraum für viele seltene Vogelarten.



Photo 2: NSG Sandberge Oberweiden. Die Sandberge beherbergen einen geschlossenen Sand-Steppenrasen.



Photo 3: NSG Oberer Stinkersee. Teil des Nationalparks Neusiedler See - Seewinkel.

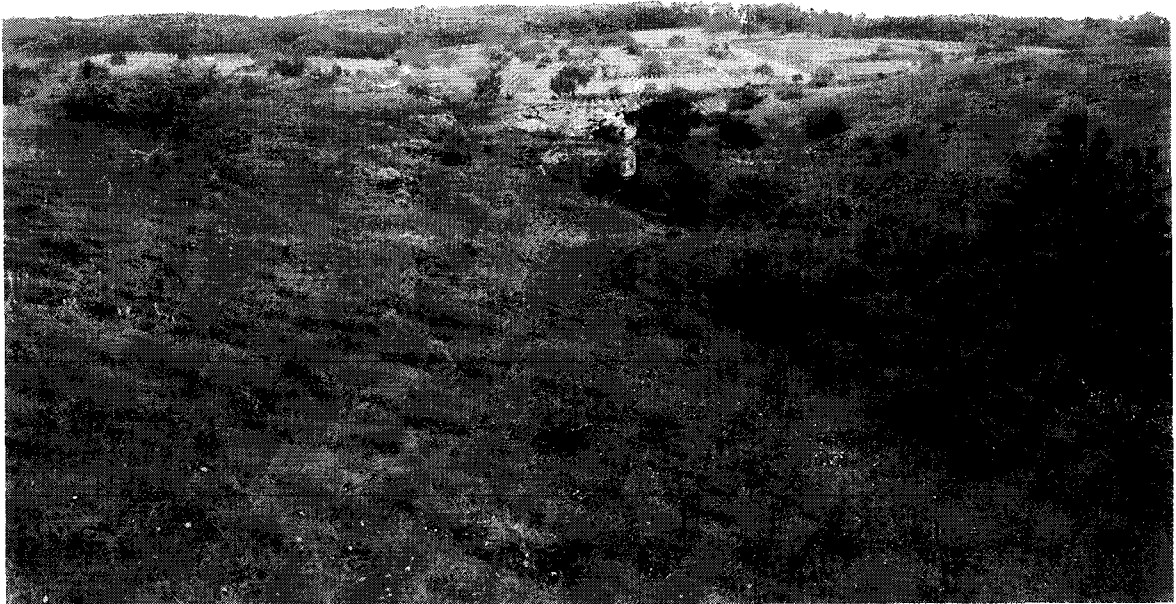


Photo 4: NSG Thenau. Extreme Flachgründigkeit und Trockenheit des Bodens bewahren das Gebiet vor intensiver landwirtschaftlicher Nutzung.



Photo 5: NSG
Weikendorfer
Remise. Der
Sandsteppen-
rasen besteht
nur mehr auf
20 % der Ge-
samtfläche
des Schutzge-
bietes.



Photo 6: NSG
Spitzerberg.
Der Kuppenbe-
reich und der
westliche
Teil des Na-
turschutzge-
bietes sind
von mesozo-
ischen Kalken
bedeckt.

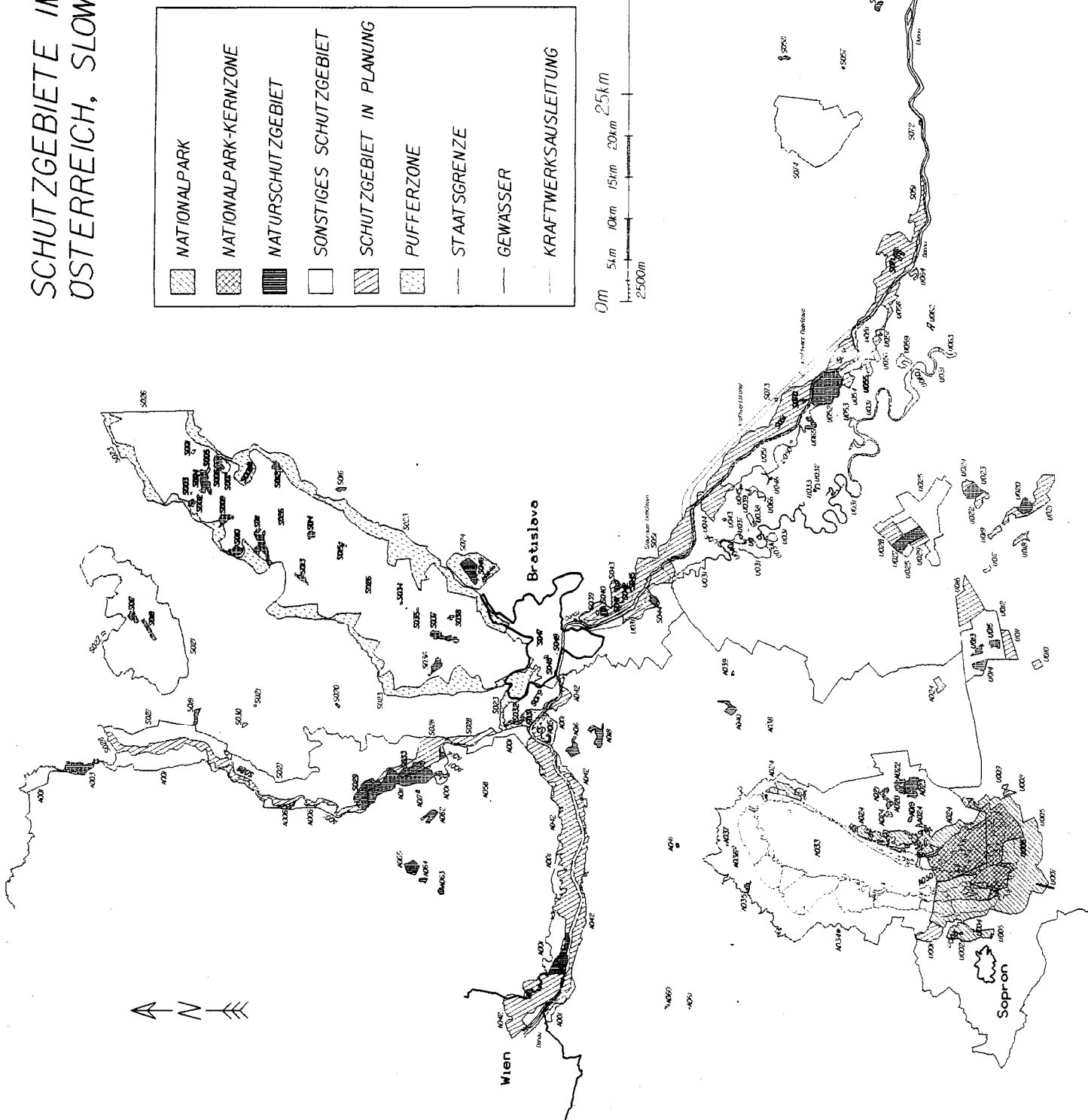


Photo 7: March. Die Auen des Grenzflusses zwischen Österreich und der Slowakei stehen größtenteils unter Landschaftsschutz.



Photo 8: Fertő Tavi Nemzeti Park.

SCHUTZGEBIETE IM DREILÄNDERECK ÖSTERREICH, SLOWAKEI, UNGARN



Umweltbundesamt